Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatl. 200 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 540 Mk., monatl. 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 594 Mk., monatl. 198 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 12 Mk. deutsch. — Einzelnummer 15 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 3. — **Bromberg, Mittwoch den 4. Januar 1922.** — **46. Jahrg.**

1660 bis 1789.

Polens Finanzlage und die verzweifelten Anstrengungen des neuen Finanzministers **Michalski** geben Anlaß zu einem **Rückblick** auf die Zeit der Finanzreformen unter der Regierung der französischen Könige **Ludwig** XIV. bis **Ludwig** XVI. Auch damals wurden dem französischen Volke, nachdem die durch die Kriege zerrütteten Finanzverhältnisse den **Staatsbankrott** in greifbare Nähe gerückt hatten, Opfer und wiederum Opfer auferlegt. Aber die Folgen dieser Opfer erschöpften das Reich derart, daß wieder größere Opfer infolge der andauernd sich steigernden Teuerungen, eine Folge der Steuern, eintraten. Niemand hätte einer Kassandrastimme geglaubt, daß Unglück über Unglück, Opfer über Opfer und statt der Freiheit nur Ströme von Blut über Frankreich und andere Völker sich ergießen würden. Mitten im tiefsten Frieden und ohne daß ein Angriff von außen gedroht hätte, ruinierte sich ein Land durch nichts anderes, wie durch seine **sinnlose Besteuerung** und die **Preisgabe der staatserhaltenden Stände an die Besitzlosen**, bis schließlich ein 26jähriges, blutiges Ringen einsetzte, das erst in der Schlacht bei Waterloo sein Ende fand. Und dies alles infolge einer verkehrten Finanzpolitik, welche das verhungernde Frankreich, das damals nichts mehr zu verlieren hatte, schließlich zu einem Zuge über seine Grenzen trieb.

Um der grauenhaften Not zu steuern, wurde ein Appell an die Bevölkerung gerichtet, zu **sparen**, doch der Vorschlag des Sparens fand damals, wie man dies jetzt auch in Polen beobachten kann, nur wenig Beifall. Um die Einnahmen und Ausgaben des Staates wieder ins Gleichgewicht zu bringen, verschlechterte man die Münzen, man glaubte hieraus 200 Millionen zu erzielen, gewann aber nur 72. Nun änderte man den Prozentsatz der Staatsschuldscheine, welcher heruntergesetzt wurde, man erzielte hiermit 337 Millionen. Hierauf wurde gegen die bisherigen Steuerempfänger und die Händler mit Staatspapieren vorgegangen: **Galgen, Rad und Pranger** wurden angewandt, Dienstboten durften unter falschem Namen gegen ihre Herren zeugen. Man glaubte hierdurch 200 Millionen zu erzielen, es kamen jedoch nur 15 ein. Endlich versprach man sich eine Heilung der Krisis durch die **Einführung von Papiergeld** und der Erfolg war in den ersten Jahren glänzend. Es erfolgten Gründungen über Gründungen, für welche Aktien ausgegeben wurden, doch im Jahre 1720 trat der **Krach** ein, die Bankobligationen sanken derart an Wert, daß eine Obligation von 18 000 Franken schließlich nur noch mit sechs Franken bezahlt wurde. Im Jahre 1746 sollten durch eine neue Finanzreform die Einnahmen vermehrt werden. Von jetzt an sollte jeder Franzose, auch der dem Adel angehörte, **den 20. Teil seines Einkommens als Steuer** erlegen, aber trotz dieser Steuer wurde im nächsten Jahre eine neue Anleihe im Betrage von 50 Millionen abgeschlossen. Im Jahre 1756 wurde ein zweites Zwanzigstel beschlossen, im Jahre darauf ein drittes, so daß jetzt 15 vom Hundert vom Einkommen gezahlt wurde, ohne daß eine der übrigen hohen Steuern nachgelassen wurde. Eine **Teuerung und Hungersnot** war hiervon die Folge. Es würde zu weit führen, wollte man alle die Maßnahmen aufzählen, wodurch Frankreich die Gesundung seiner finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse erhoffte.

Michalskis Finanzprogramm bewegt sich, nach den bereits im Ministerrat und Sejm angenommenen Regierungsvorlagen und nach den angekündigten weiteren Finanzmaßnahmen, in denselben Grenzen. Auch er hoffte von der Sparsamkeit einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufstieg. Das **Volk** sollte sparen und er versprach, daß die **Regierung** mit gutem Beispiel durch Verminderung der Ämter und Behörden und durch Verringerung der Zahl der Beamten vorangehen werde. Doch auch dieser Appell wird lediglich ein mitleidiges Lächeln ausgelöst haben. Wie kann wohl ein Volk bei einer noch nie dagewesenen Teuerung, an der die Regierung die größte Schuld trägt, bei den riesigen direkten und indirekten Abgaben, bei den hohen Transportverhältnissen bei der Eisenbahn und Post usw. ans Sparen denken? Und die Regierung selbst? Es muß wohl zugegeben werden, daß der **Riesenverwaltungsapparat**, der seit der Wiedergeburt Polens in Bewegung gesetzt wurde, eine Einschränkung erfahren hat. Ob aber bei der Erhöhung der Löhne und Gehälter eine wesentliche Ersparnis hierdurch erzielt worden ist, das wird erst der kommende Staatshaushalt ergeben. Auf die **einmalige Vermögensabgabe** allzu große Hoffnungen zu setzen, wäre erst recht verkehrt. Daß der Sejm bei der Beratung dieses Entwurfs es übersehen hat, daß diese außerordentliche Abgabe bei der ohnehin außerordentlichen Steuerlast, der bald weitere Lasten folgen sollen, eher dem **Ruin** entgegentreibt, statt die Finanzwirtschaft zu festigen, erscheint auch maßgebenden Finanzkreisen unverständlich.

Die traurigen Erfahrungen, die Frankreich in den Jahren 1660 bis 1789 mit seinen Versuchen zur Sanierung seiner Finanzwirtschaft gemacht hat, sollten für Polen, wenngleich die allgemeinen Verhältnisse etwas anders lagen wie jetzt, eine Warnung sein. Riesenabgaben in der verschiedensten Form und die ständige Erschließung neuer Einnahmen auf Kosten des Volkes können niemals zur Hebung der Volkswirtschaft beitragen.

Die polnischen Eisenbahnen.

Der „Postęp" schreibt u. a.:

Wie in fast allen Ländern, läßt auch in Polen das Eisenbahnwesen viel zu wünschen übrig. Es gibt da noch viele Mängel, denen abgeholfen werden muß. Dies ist ja nicht zu verwundern, wenn man bedenkt, daß sich das polnische Bahnwesen immer noch im Stadium der Organisation befindet, und die nachfolgenden Bemerkungen sind nicht in der Absicht geschrieben, unberechtigte Kritik zu üben, sondern sie sollen die Übelstände aufdecken und die maßgebenden Kreise dazu anregen, **sie zu beseitigen. Während man sich in der einen** Eisenbahndirektion bemüht, ein möglichst tadelloses Funktionieren der Bahnen herbeizuführen, geschieht in der anderen das Gegenteil, als ob nicht alle Direktionen zu demselben Staate gehörten. In der **Posener und Danziger Direktion** z. B. ist man streng darauf bedacht, daß die Bahnarbeiter nach beendigter Arbeitszeit kein ärarisches Gut, wie Holz, Kohle, Eisenteile u. dgl., heraustragen. Wird ein Arbeiter ertappt, so wartet seiner eine oft sehr empfindliche Strafe. In Kongreßpolen scheint jedoch solch ein offener Diebstahl erlaubt zu sein, denn dort ist er an der Tagesordnung. In Kowel z. B. versorgen sich die Arbeiter beim Verlassen der Arbeit reichlich mit Brennmaterial, indem sie Holz und Kohle mit nach Hause nehmen. Dies geschieht am hellen Tage und ohne Hindernis. Es ist anzunehmen, daß sich die Arbeiter mit Holz und Kohle nicht begnügen und daß auch andere leicht bewegliche Gegenstände verschwinden.

Die Vorgesetzten der einzelnen Abteilungen können es nicht hindern, denn es fehlt an gebührender Kontrolle, ja, es kreisen Gerüchte, daß auch sie an diesen schädlichen Manipulationen teilnehmen, so daß sie niemand mehr respektiert. Es gibt zwar Elemente, denen das Wohl des Staates am Herzen liegt und die rühmliche Ausnahmen bilden, aber eben von diesen Personen hört man, daß Strafanzeigen keinen besonderen Erfolg haben, und weil man sich bei seinen Kollegen nicht verhaßt machen will, so läßt man den Dingen freien Lauf. Oft ist zu bemerken, daß Leute, die sich den Weg abkürzen wollen, ohne gehindert zu werden, über die Bahnobjekte hinwegmarschieren und dabei Geleise, Signal- und sonstige Vorrichtungen ruinieren. Für die Eisenbahnbauten im Osten ist es bezeichnend, daß die Arbeiter nicht vielleicht am Sonntag, sondern am Sonnabend ruhen nach dem Gebote „Du sollst den Sabbath heiligen". Es ist die erste Aufgabe des Eisenbahnministeriums, danach zu trachten, diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu bereiten. Denn die Vorkehrungen des Finanzministers und die Staatsabgaben werden nichts nützen, wenn Bestechung und Diebereien nicht aufhören.

Republik Polen.

Aufhebung der Vermögenssteuer.

Artikel 57 des in der Sejmsitzung vom 16. Dezember 1921 beschlossenen Gesetzes über die Einziehung der außerordentlichen Staatsabgabe (Danina) hebt, angefangen vom 1. Januar 1921, die Einziehung der durch das Gesetz vom 16. Juli 1920 eingeführten **Vermögenssteuer** auf bis zu der Zeit, die der Finanzminister auf dem Wege der Verfügung festsetzen wird. Das Finanzamt stellt infolgedessen die Bemessung der Erhebung dieser Steuer ein.

Regulierung der polnischen Staatsbeamtengehälter.

Die polnische Regierung hat beschlossen, ab 1. November vergangenen Jahres die Zahlung sämtlicher bisher gewährten **Beihilfen einzustellen**. Infolgedessen ist der Multiplikator, die Teuerung betreffend, in der 1. Klasse von 1000 auf 1700 Mark, in den anderen Klassen in derselben Weise erhöht worden. In Zukunft soll die Regulierung der Beamtengehälter entsprechend den Beschlüssen und Festsetzungen der Kommission im Statistischen Hauptamt erfolgen.

Ein mexikanisches Konsulat in Warschau.

(Tel. unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 3. Januar. In Warschau beginnt in den nächsten Tagen ein **neues mexikanisches Konsulat** seine Tätigkeit, das für Auswanderer eingerichtet wurde.

Das Inkrafttreten der Danzig-polnischen Zollunion.

Nachdem der Danziger Volkstag seine Zustimmung zur Ratifizierung der Verträge mit Polen gegeben hatte, ist noch an demselben Tage der **Austausch der Ratifikationsurkunden** in der Dienstwohnung des Senatspräsidenten vorgenommen worden. Damit ist das Abkommen in seiner Gesamtheit in Kraft getreten. Aus technischen Gründen wird aber das **Inkrafttreten** der Zollunion erst **in der Nacht vom 10. zum 11. Januar** erfolgen können.

Ein Zusatzabkommen zwischen Danzig und Polen.

Warschau, 1. Januar. Während des Aufenthalts der Senatoren Jewelowski und Volkmann in Warschau wurde ein Zusatzabkommen zum Vertrage beschlossen, der zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig geschlossen wurde. Die polnische Regierung erklärte sich mit einer **Aufhebung der Zollsätze für neun Monate** gemäß dem genau festgestellten Kontingent für den Bedarf Danzigs einverstanden, um der Freien Stadt die Anpassung an die neuen Wirtschaftsbedingungen und die Erzeugung von Artikeln, die bisher aus Deutschland eingeführt wurden, in eigenen Fabriken zu erleichtern. Die polnische Regierung verpflichtete sich, Maschinen, die für den Bedarf Danzigs bestimmt sind, vom Zoll zu befreien. Nach Ablauf von neun Monaten werden diese Erleichterungen fortfallen.

Polens Wiederaufbau.

Warschau, 2. Januar. Der „Przegląd Poranny" berichtet aus maßgebender Quelle, daß für den Wiederaufbau des Landes bis zum 31. Dezember d. J. eine Summe von **7 989 000 000 Mark aufgebraucht** wurde. Nach amtlichen Angaben des Arbeitsministeriums wurden im allgemeinen 30 Prozent der vernichteten Gebäude wieder aufgebaut.

Das weißrussische Wahlkomitee für Polen.

Das weißrussische Wahlkomitee hat einen **Aufruf** erlassen, welcher die Forderungen der Weißrussen auf folgende Weise formuliert: 1. **Das Einverleiben des Wilnaer Landes und Weißrußlands an Polen** unter der Bedingung einer Autonomie. 2. Angliederung des östlichen Weißrußland an Polen. 3. Einführung der Agrarreform in Wilna und Weißrußland. 4. Zuteilung von Land an Kleinbauern und Ackerlose. 5. Unterstützung der weißrussischen Wirtschaftsbewegung. 6. Verstaatlichen der Wälder in Weißrußland. 7. Freiheit in den weißrussischen Schulen. 8. Sofortige Einführung der Selbstverwaltung in der Wojewodschaft und in den Gemeinden. 9. Hilfe der Regierung für die weißrussischen Flüchtlinge. 10. Unterstützung bei dem Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Dörfer.

Die Lage der oberschlesischen Industrie.

Der Korrespondent der „Rzeczpospolita" berichtet seinem Blatte über den Stand der oberschlesischen Industrie und führt ungefähr folgendes aus:

Obwohl die oberschlesische **Kohlenindustrie** in letzter Zeit bestrebt war, ihre Leistungen auf der bisherigen Höhe zu halten, so mußte doch in vielen Gruben die **Arbeit beschränkt** werden. Nachrichten deutscher Blätter von einer Einführung von Überstunden entsprechen nicht der Wirklichkeit. Es ist gegenwärtig nicht möglich, die Zahl der Arbeiter zu vergrößern, da es an entsprechenden Arbeiterwohnungen mangelt. Obwohl ein Mangel an Kohle besteht, so herrscht doch allgemein die Überzeugung, daß die Arbeit in der Industrie nicht unterbrochen werden braucht. Der **Kohlenmangel** hat einen Mangel an Koks zur Folge und die große Hütteninduſtrie kann nur mit Mühe aufrecht erhalten werden. Auch Eisenbahnwagen fehlen und die geförderte Kohle kann nicht rasch genug transportiert werden, was die Industriebedingungen ebenfalls erschwert. Die oberschlesische Hüttenindustrie hat bereits Bestellungen für das ganze künftige Jahre erhalten, und zwar sowohl vom In- als auch vom Auslande. Es wurden Rohmaterialien, Walzeisen, Röhren, Draht und ähnliches bestellt. Der Bedarf an Erzen ist sehr groß. Großer Mangel herrscht auch an Alteisen. Die größten Bestellungen hat Rumänien gemacht. Auch die Nordstaaten beteiligen sich lebhaft an den Bestellungen.

Eine französisch-polnische Bank in Oberschlesien.

Professor Arthur Benis, der Delegierte der polnischen Regierung, hat in Paris einen **Vertrag** vorgelegt, welcher die Gründung einer **französisch-polnischen Bank** in Oberschlesien betrifft. Das Anlagekapital soll 200 Millionen Reichsmark betragen. Sowohl die polnischen als auch die französischen Aktionäre sollen gleichen Anteil an den Kapitalien und eine gleiche Anzahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates haben. Die polnischen Kapitalien werden durch eine Anleihe an die polnische Regierung sichergestellt. Die polnischen Banken sollen in Zukunft zur Mitarbeit an diesem finanziellen Unternehmen herangezogen werden. Benis ist bereits wieder nach Warschau zurückgekehrt.

Entschädigungsansprüche wegen Verdrängung.

Der **Deutschtumsbund** macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die **Entschädigungsansprüche** wegen Verdrängung durchaus **nicht die Option** für Deutschland **voraussetzen**, vielmehr bestimmt § 2 des Verdrängungsgesetzes ausdrücklich, daß die Entschädigung auch an diejenigen Personen gezahlt wird, welche auf Grund des Friedensvertrages eine andere Staatsangehörigkeit als die preußische erworben haben. (Daraus geht hervor, daß auf Entschädigung auch diejenigen Personen Anspruch haben, die nicht optieren und **später** ihren Wohnsitz nach Deutschland verlegen. — D. Schriftl.)

Weihnachtsfeier der oberschlesischen Aufständischen.

In **Myslowitz** fand für die in dortigen Spitälern weilenden Aufständischen aus Oberschlesien eine **Weihnachtsfeier** statt. Sie wurde vom Stadtrat und vom Bürgermeister organisiert. Den Aufständischen wurde von der polnischen Regierung Wäsche und 100 Reichsmark pro Mann zugeschickt.

Ein polnischer Nachruf für v. Beseler.

Die „Rzeczpospolita" hebt in ihrem Nachruf für den **General Beseler** das zuvorkommende und einnehmende Wesen des Verstorbenen hervor, der sich stets von Falschheiten und Despotismus ferngehalten habe. Das Blatt bezeichnet es als eine Geschmacklosigkeit, daß seinerzeit der Name des Generals auf die **polnische Liste der deutschen Kriegsverbrecher** gesetzt worden war.

Wagen und Pferde für Inspektionsfahrten.

(Tel. unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 3. Januar. Im Zusammenhange mit der Vereinheitlichung des Schulwesens in allen polnischen Teilgebieten, die auch zur **Einrichtung von Schulbeiräten im ehem. preußischen Teilgebiet** führte, erhält von Januar ab eine Anzahl Kreisschulinspektoren im ehem. preußischen Gebiet zu Inspektionsfahrten Dienstpferde und -wagen.

Eine neue deutsche Berufsorganisation.

In **Lodz** traten kürzlich die dortigen **deutschen Meister** zu einer Organisationsversammlung zusammen. Die deutschen Meister beabsichtigen, eine eigene deutsche Berufsorganisation zu gründen.

Die Ausbreitung des Flecktyphus.

Die Warschauer Blätter äußern ihre Besorgnis wegen der **Zunahme des Flecktyphus** in Warschau. Im Dezember sind in der Stadt bisher über 100 Fälle gemeldet worden. Dem „Robotnik" zufolge haben sich in ganz Polen in diesem Jahre 40 000 Flecktyphusfälle ereignet, von denen etwa 4000 tödlich verlaufen seien.

Deutsches Reich.

Ein republikanischer Richterbund in Deutschland.

Ein republikanischer Richterbund, bestehend aus „Richtern und Angehörigen verwandter Berufe", hat sich neu gebildet und erläßt im „Vorwärts" einen Aufruf, dem wir folgendes entnehmen:

„Wir wollen ein **freiheitliches** Richtertum, das frei vom Standesdünkel, aus innerer Harmonie dem Herzschlag des Volkes, seiner schaffenden und schöpferischen Schichten

folgt. Wir wollen ein **unabhängiges** Richtertum; auch in dem Sinne, daß der Richter allen kleinlichen, veralteten Methoden der Justizverwaltung entzogen, daß er von untergeordneten Aufgaben völlig entlastet werde, damit er wahrhaft frei seines hohen Berufes walten und auf den Höhen seiner Wissenschaft sowie der allgemeinen Bildung sich behaupten kann. Wir wollen endlich ein **politisch interessiertes** Richtertum, das in die Tiefe und in den ganzen Reichtum des Staats-, Volks- und Gesellschaftslebens verstehend eindringt, damit wir wieder befähigt werden, Männer von umfassendem Geist und politischer Tatkraft, wie einst den Richter Eduard Simson, als Sprecher und Führer der deutschen Nation zu stellen."

Beilegung des Eisenbahnerstreiks.

Die in Berlin im Reichsverkehrsministerium fortgesetzten Verhandlungen haben zu einer **Vereinbarung** geführt, in der es heißt: An Stelle des bisherigen Ortsklassenverzeichnisses des Lohntarifes tritt das vom Reichstag beschlossene **Ortsklassenverzeichnis** für Reichsbeamte mit Änderungen, die bis 1. März 1922 durch den Reichsrats- und Reichstagsausschuß noch getroffen werden sollen. Diese Vereinbarung tritt mit dem 1. Oktober 1921 in Kraft. An allen Orten, in denen bisher in dem Lohntarifvertrag **Überteuerungs-Zuschüsse** vereinbart waren, werden diese mit Wirkung ab 1. Oktober 1921 vorläufig um eine Mark je Stunde **erhöht**. Die Streiktage werden nicht bezahlt. Maßregeln wegen Arbeitsniederlegung finden nicht statt. Vorbehalten bleibt die Verfolgung von gewalttätigen Angriffen in der Verwaltung, den Betrieb oder Verkehr.

Auf Grund dieser beiderseitigen Verpflichtungen dürfte der Eisenbahnverkehr in Deutschland wieder in gewohntem Gang sein. Die Geschäftsleitung des Deutschen Eisenbahnerverbandes in Elberfeld und die Streikleitung in Köln haben zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert.

Verbotene Bücher im besetzten Rheinland.

Die interalliierte Rheinlandkommission **verbot** im **besetzten rheinischen Gebiet** den Vertrieb folgender Bücher, da diese die Sicherheit und das Ansehen der Besatzungstruppen zu gefährden geeignet sind: „Tartaren am Rhein", herausgegeben vom Domverlag in Berlin, „Farbige Franzosen am Rhein", herausgegeben vom Verlag Robert Engelmann in Berlin, „Deutsches Land in Feindeshand", herausgegeben vom Verlag Hermann Richblatt in Leipzig. Alle im besetzten Gebiet befindlichen Exemplare der verbotenen Bücher werden **beschlagnahmt**. Ebenso verbot die Kommission den Vertrieb der „Deutschen Staatsbürgerzeitung" im besetzten Gebiet für die Dauer von drei Monaten, vom 1. Januar 1922 ab, wegen des Artikels ihrer Ausgabe Nr. 42, der geeignet ist, die Sicherheit der Besatzungstruppen zu gefährden.

Verrat von Fabrikgeheimnissen bei Krupp.

Wie der „Lokalanz." aus Hagen meldet verhaftete dort die Polizei einen Angestellten der Firma Krupp und mehrere Helfershelfer in dem Augenblick, als sie Zeichnungen von wichtigen **Fabrikgeheimnissen** an ihre Mittelleute zum Verschachern an das Ausland übergeben hatten.

Große Schiebungen beim Landesfinanzamt Groß-Berlin.

Mit Hilfe der Berliner Kriminalpolizei sind große **Schiebungen** beim Umsatzamt des Landesfinanzamtes **Groß-Berlin** aufgedeckt worden. Drei **Steuersekretäre**, die bei der Umsatzsteuerveranlagung die Steuerpflichtigen niedriger einschätzten und sich 20 Prozent der so ersparten Steuerbeträge zahlen ließen, wurden verhaftet.

Uebriges Ausland.

Zweijährige Dienstzeit in Rußland.

Der „Dena" wird aus Moskau berichtet: Die Sowjetregierung veröffentlicht ein Dekret, durch das eine **zweijährige Dienstpflicht** in der Roten Armee eingeführt wird, die mit dem 18. Lebensjahre beginnt. Die Mannschaften werden als Stamm der aktiven Armee entlassen und bis zu ihrem 40. Lebensjahre in die Reservearmee eingereiht.

Trotzkis Verdammung.

Nach Moskauer Meldungen hat der Vater Trotzkis, **Moses Bronstein**, in der Synagoge zu Jekaterinoslaw in Anwesenheit der Gemeindeältesten die **Verdammung** seines Sohnes und seine Ausstoßung aus der Glaubensgemeinschaft verlangt.

Zum Schutz der Posener Landschaft.

Infolge des Vertrags von Versailles ist der größte Teil der Provinz Posen und damit zugleich der Geschäftsbereich der Posener Landschaft an Polen gefallen. Die Leitung der Landschaft, die trotz des Aufstandes zunächst im wesentlichen unverändert bestehen geblieben war, ist später polnisch geworden. Am 27. Januar 1920 erhielt die Landschaft den Namen **Poznańskie Ziemstwo Kredytowe**. Aus Anlaß dieser Vorgänge war eine große Anzahl der in den deutsch gebliebenen Teilen der Provinz Posen ansässigen Landschaftsschuldner dazu übergegangen, die **Darlehen der Posener Landschaft abzulösen** und bei einer der im Reichsgebiet befindlichen Kreditanstalten anderweite Darlehen aufzunehmen. Die Ablösung vollzog sich in der Weise, daß die Landschaftsschuldner den Gegenwert ihrer Darlehen bei der Landschaft in Polen einlieferten, und zwar auch noch zu einer Zeit, als diese den polnischen Namen bereits angenommen hatte. Barzahlungen erfolgten vielfach **in polnischer Währung**. Die Landschaftsschuldner erhielten von dem polnischen Kreditverband auch Löschungsquittungen und erreichten in einzelnen Fällen auf Grund derartiger Quittungen die Löschung der Hypothek im Grundbuch. Das Berliner **Kammergericht** hat sich jedoch auf den Standpunkt gestellt, daß eine von dem „Poznańskie Ziemstwo Kredytowe" ausgestellte Quittung **keine Grundlage für die Löschung** der Pfandbriefdarlehen der Posener Landschaft bilden könne. Es ist der Auffassung, daß die bisherige Posener Landschaft auch in Ansehung der von ihr erworbenen und eingegangenen privaten Rechte und Verbindlichkeiten als private Rechtspersönlichkeit nicht fortbestehe, und daß auch der polnische Kreditverband nicht als rechtlich gleichbedeutend mit ihr oder als ihr Rechtsnachfolger angesehen werden könne. Das Kammergericht erblickt vielmehr in den einzelnen in den preußischen Gebietsteilen ansässigen Verbandsgenossen die Träger der auf diese Gebiete entfallenden Rechte und Pflichten der ehemaligen Landschaft und nimmt an, daß beim Fehlen eines gesetzgeberischen Zusammenschlusses der preußischen Kreditgenossen ein legitimierter Gläubiger zurzeit nicht vorhanden sei. Infolge dieser Entscheidung wird von den Gerichten die **Löschung** der Landschaftshypotheken auf Grund von Quittungen des polnischen Kreditverbandes nunmehr allgemein **abgelehnt**.

Diese Sachlage ist für die Landschaftsschuldner gefahrvoll. Nach der Auffassung des Kammergerichts müßten alle an die Polnische Bank geleisteteten Zahlungen als **rechtsunwirksam** angesehen werden; der Gläubiger könnte seine Ansprüche nochmals erheben; eine Rückzahlung der Darlehen und die Aufnahme neuer Kredite wären wegen Nichtvorhandenseins eines legitimierten Gläubigers unmöglich. Dazu kommt, daß die Polnische Bank den Standpunkt des Kammergerichts nicht anerkennt, vielmehr ihrerseits Zinsen und Kapital verlangt, und zwar neuerdings **in deutschem Gelde**, wobei sie früher in polnischer Währung empfangene Zahlungen nur als Abschlagszahlungen gelten lassen will.

Ein vom deutschen Reichsjustizministerium ausgearbeiteter **Gesetzentwurf zum Schutze der Posener Landschaft** will eine Klärung in den verworrenen Verhältnissen herbeiführen. Ohne zu der Frage Stellung zu nehmen, wer als Träger der Rechte und Pflichten der ehemaligen Posener Landschaft in bezug auf die deutsch gebliebenen Teile der Provinz anzusehen ist, wird bestimmt, in welcher Weise in Zukunft die Landschaftshypotheken abzulösen sind, und die Frage geregelt, ob und in welchem Umfange durch die bisherigen Zahlungen an den polnischen Kreditverband eine Befriedigung des Gläubigers eingetreten ist. Zudem wird die Auseinandersetzung mit Polen bezüglich der Posener Landschaft vorbereitet. Eine zu bestimmende **Treuhandstelle** soll die Gläubigerrechte bezüglich der Hypotheken und der landwirtschaftlichen Nebenrechte, z. B. Verpachtungsbeschränkungen, wahrnehmen. Die Fürsorgetätigkeit der Treuhandstelle wird regelmäßig nur für die Zeit nach dem 27. Januar 1920 in Frage kommen, dem Tage, an dem die Landschaft in eine polnische Kreditanstalt umgewandelt wurde. Sie hat nicht nur bei den auf die Landschaft eingetragenen Hypotheken einzugreifen, sondern auch bei den ohne Zustimmung der Landschaft gelöschten oder umgeschriebenen Hypotheken, zumal wenn die Rückzahlung nur in polnischer Währung erfolgt ist. Soweit die geschuldete Leistung an die Treuhandstelle bewirkt wird, gilt der Gläubiger als befriedigt. Das gilt auch, falls die Leistung an die polnische Kreditanstalt oder an einen Dritten bewirkt ist, dem die Hypothek etwa von der Polenbank abgetreten wurde. Die Entscheidung über die Rechte des Gläubigers als Ersatz für die erloschene Hypothekenforderung bleibt der Auseinandersetzung mit Polen vorbehalten.

Die Regelung der Hypothekenablösung erfordert gleichzeitig eine Klarstellung der **Währungsfrage**. Da es sich um die Tilgung von Pfandbriefschulden in Deutsch-Posen handelt, erscheint die Rückzahlung in polnischer Währung nicht zulässig. Demnach soll die Verpflichtung zur Zahlungsleistung in deutscher Währung gesetzlich festgelegt werden. Bei erfolgten Leistungen in **polnischer** Währung findet die Umrechnung nach dem durchschnittlichen Berliner Kurse des Zahlungstages statt. Von der Anrechnung zum Kurswert kann abgewichen werden, wenn die polnische Kreditanstalt gemäß den Satzungen der Posener Landschaft auf Grund der Zahlung Pfandbriefe dem öffentlichen Verkehr entzogen hat. In diesem Falle ist zugunsten des Leistenden der Nennbetrag der Pfandbriefe der Anrechnung zugrunde zu legen. Desgleichen findet eine Anrechnung zum Nennbetrage statt, soweit die Leistung durch Hingabe von Pfandbriefen erfolgt ist.

Die Vorschriften über die Ausführung des Schutzgesetzes sollen nach dem Entwurf der Reichsregierung von den Landeszentralbehörden ausgearbeitet werden, von denen auch die Treuhandstelle errichtet wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Januar.

§ **Organisation der Mittelschulen in Bromberg.** Die amtliche Schulzeitung des Posener Schulbezirks bringt folgende Übersicht über die Zusammensetzung der Lehrkräfte an den Bromberger höheren und Mittelschulen: Direktor des klassischen Gymnasiums, das 18 Lehrkräfte zählt, ist Direktor Józef Mazurkiewicz; Leiter des früheren Realgymnasiums ist Direktor Dr. Stróżewski; diese Lehranstalt hat 16 Lehrer. Das polnische Seminar hat 9 Lehrer; Leiter ist Pfarrer Filipiak. Direktor und Leiter des deutschen Seminars ist Maximilian Szaltaski; das Lehrpersonal zählt folgende Lehrkräfte: Anastasius Dorn, Ernst Fritsch, Albert Janer, Friedrich Krieger, Karl Mokrzycki, Otto Niehuß, Michael Taczak, Emil Will, Erich Ventzlaff und Leo Vogelsang.

§ **Nachversteuerung der Streichhölzer.** Alle schon versteuerten Vorräte an Streichhölzern in Läden und Handelslokalen im ehem. preußischen Gebietsteil und alle am 1. Januar auf dem Transport befindlichen Sendungen von mehr als 100 Schachteln Streichhölzern sind anmeldepflichtig und unterliegen der Nachversteuerung. Die Anmeldung hat bei der Steuerbehörde bis zum 8. Januar 1922 zu erfolgen. Sendungen, die mehr als 100 Schachteln umfassen, sind durch den Empfänger drei Tage nach Erhalt zur Nachversteuerung anzumelden. Die nachversteuerten Streichhölzer werden mit einer Banderole kenntlich gemacht. Nicht versteuerte Streichhölzer unterliegen der Beschlagnahme.

§ **Die Nachtarbeit in den Bäckereien gestattet.** Im „Dziennik Ustaw" vom 27. Dezember v. J. ist eine Verfügung des Arbeitsministers veröffentlicht, die die **Nacht- und Feiertagsarbeit** in den Bäckereien gestattet. Die Verfügung enthält den Vorbehalt, daß zu dieser Arbeit nur diejenigen Arbeiter herangezogen werden sollen, die zur Anfertigung des Sauerteigs erforderlich sind.

Die Psychologie des modernen Verbrechers.

Das **Verbrechertum** tritt in diesen Nachkriegszeiten stärker als je hervor und hat sich in mancher Hinsicht **gewandelt**. Es sind viel mehr äußerst elegant auftretende und ganz gebildete Elemente, die sich diesem dunklen Treiben zugewandt haben, und schon längst ist es nicht mehr der zerlumpte Vagabund, der bei den Untaten eine Hauptrolle spielt, sondern der gutgekleidete Verbrecher, der sich in alle Schichten der Gesellschaft eindrängt, hat sich als viel gefährlicher erwiesen. Immerhin ist allen Verbrechern eine bestimmte **Charakteranlage** gemeinsam, und diese hebt einer der besten Kenner des modernen Verbrechertums, der Leiter des Erkennungsdienstes der Berliner Polizei, Dr. Hans **Schneickert**, in dem soeben bei A. W. Hayns Erben in Potsdam erschienenen, von ihm völlig neubearbeiteten Stieberschen „Lehrbuch der Kriminalpolizei" hervor.

Wenn sich auch in dem Familienleben des Verbrechers einzelne Züge von Mutterliebe und Anhänglichkeit finden, so bietet doch meistens sein Familienleben ein Bild schrecklichster Verworfenheit dar. Der Gedanke an die Zukunft ist dem Verbrecher meist völlig fremd; er schwelgt nur in der Gegenwart und ruht nicht eher, als bis er auch die **größten Summen verschwendet** hat. Früher fand man bei den Verbrechern oft den ärgsten Aberglauben, doch sind heute die meisten zu nüchtern und realpolitisch, um sich noch solchen Vorstellungen hinzugeben. **Persönlicher Mut** ist bei Verbrechern nur selten anzutreffen; gewöhnlich sind sie sehr feige, und schon das Geschrei eines Kindes, das Bellen eines Hundes jagt sie in die Flucht. Verzweifelten Widerstand leistet gewöhnlich nur der Neuling, während der erfahrene Verbrecher nur im höchsten Notfall die Waffe gebraucht. Fühlt sich der Verbrecher dagegen seinem Opfer überlegen, so verübt er die ärgsten Brutalitäten und Niederträchtigkeiten.

Unter den Anlagen, die diese Menschenklasse vielfach besitzt, stehen ein vortrefflicher **Orientierungssinn**, große **Verstellungskunst** und eine manchmal erstaunliche **Geistesgegenwart** an erster Stelle. Der Verbrecher liebt nicht die Einsamkeit, sondern neigt zur Geselligkeit, bei der er besonders seiner Geschwätzigkeit und Sucht zum Prahlen frönen kann. Fast jeder Verbrecher hat einen oder mehrere Genossen: aber diese Freundschaft schlägt nur zu leicht in bittere Feindschaft um, wobei Eifersucht oder Betrug die Hauptrolle spielen. Früher, als die Diebesbanden noch fest organisiert waren, war derjenige Genosse rettungslos dem Tode verfallen, der die anderen vor Gericht verriet. Aber auch heute noch würde sich mancher reuige Verbrecher gern durch ein offenes Geständnis der Gnade des Richters empfehlen, wenn er nicht die Rache der Gefährten fürchtete. Auch heute kommen noch **Nachstellungen nach dem Leben** eines geständigen Verbrechers häufig genug vor.

Bei der Teilung der Beute erhält gewöhnlich jeder Teilnehmer am Verbrechen den gleichen Anteil, mag er nun eine größere oder kleinere Arbeit geleistet haben. Eine alte Verbrechergewohnheit ist das sogenannte „Brennen", nämlich das Erlangen eines Beuteanteils durch eine Art **Erpressung**. Ist ein bedeutendes Verbrechen erfolgreich ausgeführt, so fühlt die Verbrecherwelt sehr bald den Täter heraus; es wird ihm nun mit der Anzeige bei der Polizei gedroht, wenn er nicht einen bestimmten Tribut entrichtet; diese Drohung heißt in der Gaunersprache „Brennen". Bisweilen muß der Verbrecher auf diese Weise die Früchte seiner Untat vollständig opfern. Eine außerordentliche körperliche Ausdauer und Zähigkeit ist vielen Verbrechern eigen; auf der Flucht legen sie zu Fuß zehn und mehr Meilen an einem Tage zurück und tauchen bald hier, bald dort mit einer Schnelligkeit auf, daß man meint, sie müßten einen Doppelgänger haben. Sehr geschickt sind sie in der Anwendung von Mitteln, um sich **unkenntlich** zu machen, und simulieren besonders häufig bestimmte körperliche Verbrechen, wie Lahmheit, Taubstummheit, Schwerhörigkeit usw.

Ein enger Zusammenhang verbindet vielfach die verbrecherischen Elemente verschiedener Länder. Es scheint ein gewisses unsichtbares Fluidum zwischen ihnen zu bestehen, das der kundige Beamte deutlich herausfühlt. Daher kommt es auch, daß gewisse Arten von Verbrechen zu einer Zeit **förmlich Mode** sind, zur anderen fast vollständig verschwinden. Die Berührung der Verbrecher untereinander wird durch gewisse Sammelplätze erleichtert, an denen sie sich treffen. Das sind in erster Linie die Strafanstalten, dann einzelne **Gastlokale** und Herbergen, sogenannte Diebespennen. Auch auf gewissen Messen und Märkten finden sich viele Verbrecher zusammen. Der Verbrecher liebt keine schriftlichen Mitteilungen, sondern verkehrt nur mündlich, und seine Erfahrungen beruhen durchweg auf der Tradition der älteren Genossen.

Kleines Feuilleton.

* **Eine Studentenwohnung auf dem Kirchturm.** In der hannoverschen Universitätsstadt **Göttingen** besteht wie überall an den deutschen Hochschulen große Knappheit an Studentenwohnungen. Nun haben mehrere Studenten die Erlaubnis erhalten, die leerstehende Türmerwohnung auf dem Johanniskirchturm zu beziehen. Für diese Lösung der Wohnungsfrage erwiesen sich die neuen Bewohner der Türmerwohnungen jetzt auf eigenartige Weise dankbar. Sie erfreuten, wie der „Hann. Kurier" meldet, in der Vorweihnachtszeit die andächtig lauschenden Passanten der benachbarten Straßen mit prächtigen Weihnachtsmotetten. Die aus luftiger Höhe gesungenen Lieder konnte man selbst im fernen Osten der Stadt Göttingen deutlich hören.

*

* **Caruso als Bauchredner.** Wenn die Musen Caruso nicht die köstliche Gabe seiner Stimme verliehen hätten, dann wäre er wohl nicht so berühmt geworden, aber er hätte auch ohne seine Gesangskunst viel Geld verdienen können. Denn die Natur beschenkte ihn mit einem seltenen Talent, für die Kunst des Bauchredens. Der Sänger selbst erzählte einmal darüber folgende amüsante Anekdote: „Ich war zu einem Gartenfest in einer prunkvollen Villa am Hudson eingeladen. Ich hatte gesungen und nun baten mich alle, ich möge doch eine kleine Probe meiner Fähigkeit als Bauchredner geben. Ich willigte ein, entfernte mich ein wenig von der Gesellschaft und stellte mich unter einem großen dichtbelaubten Baum im Garten auf. Dann blickte ich empor und rief mit lauter Stimme: Hallo, was machst du da oben? Zu meinem maßlosen Erstaunen kommt aus der Baumkrone eine jugendliche Stimme zurück, die mir antwortet, ich tue ja nichts Böses, ich bin nur heraufgeklettert, um Sie singen zu hören! — Wer hat es dir erlaubt?" fragte ich weiter. — Der zweite Kutscher, mein Vetter." Alle Gäste blickten mit befriedigten Mienen und mit dem Lächeln der Kenner auf mich. Indessen rief ich wieder empor: Na schön, die Schuld ist nicht allzu groß, paß auf, daß du nicht herunterfällst und daß dich niemand sieht. Worauf von oben die prompte Antwort kam: Jawohl! Ich kehrte nun zu den Gästen zurück, alle waren von dem Experiment begeistert und erklärten, noch nie einen so außerordentlichen Bauchredner gehört zu haben. „Ich auch nicht," so schloß Caruso lakonisch seine Erzählung.

*

* **Heirat einer russischen Großfürstin.** In **Paris** fand dieser Tage die Vermählung der 17jährigen Großfürstin Xenia von Rußland mit dem 18jährigen amerikanischen Millionär W. Leeds statt. Es war die **reinste Kinderhochzeit**. Der junge Ehemann sah aus, als ob er den ersten Frack seines Daseins trüge, und die Prinzessin-Ehefrau wie ein halbflügges Backfischchen, beide blaß und verschüchtert. Die Mutter der Braut ist die Großfürstin Marie von Rußland, Witwe des Großfürsten Georg Michailowitsch, der vor zwei Jahren in Petersburg ermordet wurde. Mr. Leeds ist der Sohn der Prinzessin Christoph von Griechenland, die in erster Ehe mit dem Amerikaner Leeds verheiratet war.

*

* **Über ein prunkvolles Zigeunerbegräbnis** in **Wien** berichten dortige Blätter: Ein seltenes Begräbnis, bei dem gegen dreihundert Zigeuner und Zigeunerinnen in ihrer Nationaltracht anwesend waren, fand dieser Tage in Meidling statt. Der Leichnam des Zigeuners und Pferdehändlers Peter Viditsch wurde auf Anordnung der Familienangehörigen in der Nationaltracht, mit Stiefeln und Hut bekleidet, in einen prachtvollen Sarkophag gebettet und auch eine Peitsche, — als Symbol seines Berufes — mit in den Sarg gelegt. Nach Zigeunersitte gaben Freunde und Angehörige dem Verstorbenen letzte Liebesgaben, wie Geldgeschenke, Krawatten, eine Anzahl Kragen, eine silberne Tabakdose mit Zigaretten usw. mit in den Sarg. Die Leiche wurde in der Meidlinger Pfarrkirche vom Pfarrer Hönigschmidt unter großer geistlicher Assistenz feierlich eingesegnet, in einem mit sechs Pferden bespannten Prunkleichenwagen auf den Zentralfriedhof überführt und daselbst in einer Arkadengruft provisorisch beigesetzt. Auf dem Friedhof nahm die Zigeunergilde in herzergreifender Weise Abschied von ihrem heimberufenen Landsmann.

§ „Ein Protestschreiben.“ Auf Grund des Paragraphen 11 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874 bittet uns der Stadtpräsident um Aufnahme folgender Richtigstellung des unter der obigen Überschrift in Nr. 292 erschienenen Protestes: „In diesem Artikel, in dem Sie die Quelle nicht angegeben haben, teilen Sie mit, daß ich durch Vermittelung der Städtischen Mühlen der Genossenschaft selbständiger Bäcker 2000 Ztr. Mehl zu 5300 Mark erwirkt und den Vorbehalt gemacht hätte, daß dieses Mehl nur an Mitglieder der Gesellschaft polnischer Nationalität verkauft werden dürfe. Aus diesem Grunde habe die Gesellschaft selbständiger Bäcker an mich einen Protest gerichtet. Wahr ist, daß ich, um den Bewohnern der Stadt den Brotpreis zugänglich zu machen und auch die Gesellschaft selbständiger Bäcker zu unterstützen, dieser bei den Städtischen Mühlen 2000 Ztr. Mehl zum Preise von 5300 Mark erwirkt habe. Die Tatsache, daß ich diese Vergünstigung für die Gesellschaft sebständiger Bäcker und nicht für diese oder jene Mitglieder erwirkt habe, was ich doch hätte machen können, schließt von selbst den Argwohn aus, als ob ich die Absicht gehabt hätte, einige dieser Mitglieder zu begünstigen. Ich habe nicht nur nicht verfügt, dieses Mehl nur an Polen abzugeben, sondern im Gegenteil dem Vorstande der Gesellschaft den besonderen Wunsch zum Ausdruck gebracht, die Verteilung gerecht unter alle Mitglieder der Gesellschaft vorzunehmen. Tatsächlich erfolgte die Verteilung durch den Vorstand der Gesellschaft, von dem die Sache abhing. Entgegen Ihrer Meldung habe ich in dieser Angelegenheit von niemand einen Protest erhalten.“

Hierzu bemerken wir, daß der beauftragte Überbringer des veröffentlichten Protestes angab, daß dieser nach Beschluß des Vorstandes des Verbandes selbständiger Bäcker dem Stadtpräsidenten übergeben werden sollte. Nach der obigen Mitteilung des Stadtpräsidenten scheint ein Protestbeschluß bis jetzt überhaupt noch nicht gefaßt worden zu sein.

§ Aufhebung des Sonntags-Postbestelldienstes. Auf Anordnung des Post- und Telegraphenministeriums in Warschau ist der Sonn- und Feiertags-Postbestelldienst seit dem gestrigen Neujahrstage aufgehoben worden; ausgenommen von dieser Maßnahme sind Telegramme und Eilbotsendungen. Briefe, Postkarten, Zeitungen usw. werden an den Sonn- und Feiertagen hinfort nicht mehr bestellt. — Diese Anordnung ist zweifellos getroffen worden, weil die beteiligten Postbeamten infolge des bekanntlich riesig gesteigerten Postverkehrs an den Wochentagen schon im höchsten Grade überlastet sind.

§ Zur Umzugszeit wird amtlich auf die Bestimmungen der Polizeiverordnungen betreffend das Meldewesen hingewiesen, nach denen jede Veränderung in dem Personenstande eines Hauses oder eines Haushaltes infolge Wohnungswechsel polizeilich innerhalb drei Tagen anzumelden ist.

§ Die hellen Zwanzig-Mark-Noten mit dem Bilde Kosciuszkos sind bekanntlich, seitdem am 31. Dezember der letzte Einlösungstag verstrichen war, ungültig, und als Geldzeichen wertlos. So ganz wertlos aber vielleicht doch noch nicht; denn aus einem gewissen Grunde könnten sie für Sammler Bedeutung finden. Dieser Grund liegt in einem Scherz, den sich der Zeichner mit dem Bilde Kosciuszkos erlaubt hat. Blickt man nämlich genauer hin auf das sogenannte Jabot des polnischen Nationalhelden, so entdeckt man darin unschwer und ziemlich deutlich einen Hundekopf, und kehrt man das Bild um, so sieht man ebenso deutlich einen niedlichen Katzenkopf. Das ganze ist also ein Scherz nach Art der bekannten „Vexierbilder“, und es kann kein Zweifel sein, daß dieser Scherz Absicht und nicht etwa ein Zufall der Linienführung gewesen ist. Ähnliche Zeichen- und Architektenscherze sind in der Kunstgeschichte schon früherer Jahrhunderte gar nicht selten, und an so manchen altehrwürdigen Dombauten haben sich Architekten und Bildhauer, z. B. bei den Tierfiguren, die sie dort anbrachten, manche Scherze geleistet. — Die erwähnten polnischen 20-Mark-Scheine werden nun demnächst durch Verbrennung vernichtet werden und damit auf ewig verschwinden; aber vermutlich hat dieser oder jener „Sammler“, denen der Zeichnerscherz bekannt war, noch einen oder mehrere Scheine zurückbehalten, die in Zukunft unter Umständen einen erheblich höheren als ihren Nennwert erreichen könnten.

§ Die neuen Richtpreise für Fleisch und Fleischwaren sind im Anzeigenteil heute veröffentlicht, worauf wir besonders hinweisen. — Mehrere Fleischerläden sind heute bereits wieder geöffnet.

§ Die goldene Hochzeit feiert am 15. Januar der 80 Jahre alte Eigentümer Joseph Hoppe aus Schwedenhöhe, Adlerstraße (Orla) 2, mit seiner 82 jährigen Gattin. Leider wird dieses bedeutsame Fest dadurch getrübt, daß Frau Hoppe seit 6 Jahren erblindet ist und die Familie sich durch die Hypothekenentwertung in einer sehr traurigen und bedürftigen Lage befindet.

§ Kino-Theater „Adler“ (Orzeł). Seit einigen Tagen ist hier ein neues Vergnügungslokal, das Kino-Theater „Orzeł“ („Adler“) eröffnet worden, und zwar in dem Saale des ehemaligen „Karmeliterhofes“. Vor jedem Film finden dort Ballett-Vorführungen statt. In diesen Tagen läuft der hier schon bekannte Film „20 000 Meilen unter dem Meeresspiegel“, nach dem gleichnamigen Roman von Jules Verne bearbeitet.

§ Beschlagnahmtes Diebesgut. Wie die Kreiskriminalpolizei uns mitteilt, befinden sich bei ihr folgende Sachen, die wahrscheinlich aus Diebstählen herrühren: 6 silberne Gabeln mit Monogramm M. S., 14 silberne Gabeln ohne Mongramm, 4 silberne Eßlöffel, 69 Met. weißer Damast, 4½ Meter weißes Leinen, 4 Meter Nessel und 3 weiße Kopfkissenbezüge. Die Bestohlenen können sich bei obengenannter Behörde in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags melden. — Bei einer Haussuchung bei Synchalski in Strehlau (Strzelewo) wurden 32 Zentner Eisenteile wie: Maschinenschlüssel, Schrauben, Haken, Schienen, Eisenbahnschlüssel, Pflüge und Pflugräder vorgefunden. Die Geschädigten können sich ebenfalls bei der Kriminalpolizei in dem ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 69, melden.

§ Der hilfreiche „Freund“. Am 31. Dezember abends ging ein Arbeiter in angetrunkenem Zustande mit seinem Rade den Schwarzen Weg entlang. Ein anderer kam hinzu und erbot sich, das Rad zu führen. Nach kurzer Zeit war der hilfreiche Freund mitsamt dem Rade verschwunden „und ward nicht mehr geseh'n“.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutscher Kreisbauernverein, Posen. Die für den 5. Januar vorgesehene Sitzung mußte auf Wunsch verschiedener Herren verlegt werden. Die Sitzung ist nunmehr endgültig auf Freitag, den 13. d. M., festgesetzt. 2081

Bromberger Sängerbund. Nächste Uebungsstunde erst am Mittwoch, den 11. d. M., im Kasino. 210₂

* * *

nf. Gr. Elsingen (Tłukomy), 1. Januar. Für die Gemeinden Gr. Elsingen (Dorf und Ansiedlung), Blugowo, Seehof und Kunau findet die Wahl zum Kreistag am 8. Januar im Gasthause von Streblau statt.

nf. Güntergost (Wżtrogoszcz), 1. Januar. Dem deutschen Gemeindeschmied, der seine Pflicht viele Jahre treu erfüllt hat, ist gekündigt worden. — In der Umgegend ist ein Steinadler, der auf einem Baume saß, erlegt worden.

* Inowrocław, 31. Dezember. Tierarzt Schweigert verläßt in den nächsten Tagen unsere Stadt, um nach Stralsund überzusiedeln und dort die tierärztliche Praxis aufzunehmen. Die Abwanderung dieser hervorragenden und verdienstvollen Persönlichkeit bedeutet für das Deutschtum unserer Stadt und ganz Kujawiens einen schweren Verlust und eine fast unausfüllbare Lücke. Als Vorsitzender der Ortsgruppe des Landesverbandes und Vertreter des Fürsorgekommissars hat Tierarzt Schweigert während der letzten ereignisreichen Jahre mit seltener Energie und Hingebung für die Interessen des bedrängten Deutschtums gearbeitet, überall helfend eingegriffen und überaus zahlreiche Volksgenossen mit Rat und Tat geholfen.

* Inowrocław, 31. Dezember. Für Überfall und tätliche Beleidigung einer Lehrerin der Staszyca-Schule wurde die hiesige Einwohnerin Franciszka Kanciakowa zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt.

* Kosten (Kościan), 30. Dezember. Die Ortsgruppe Kosten des Verbandes deutscher Handwerker in Polen E. V. veranstaltete im Saale des Hotels Viktoria am 26. v. M. ein wohlgelungenes Wintervergnügen. Die Ansprache, Prolog und eine Kindervorstellung bildeten den Auftakt zu den darauf sehr flott gespielten Einaktern „Als Verlobte empfehlen sich!“ sowie die „Leutnantsbraut“. Mit großer Freude folgte man dem Kinderreigen und der darauf folgenden Einbescherung. Nachdem die Kinder um 9 Uhr den Saal verlassen hatten, trat der Tanz in seine Rechte, dessen Zwischenpausen durch verschiedene Vorträge ausgefüllt wurden. Auch eine Scherzverlosung gab es. Die Lustbarkeit hielt über 300 Teilnehmer in fröhlicher Stimmung beisammen.

* Posen (Poznań), 30. Dezember. Am Freitag fand die endgültig letzte Sitzung der alten Stadtverordnetenversammlung statt. Zunächst berichtete Stadtv. Noliński über die Angelegenheit der Posener Messe und verlas den Rechnungsabschluß der letzten Messe, die einen Reingewinn von 5¾ Millionen ergeben hat. Eine längere Aussprache entfesselte die Bewilligung eines Betrages für den Bau eines Denkmals für die Vereinigten Staaten. Wie bekannt, hat sich in Warschau ein Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe gesetzt hat, den Vereinigten Staaten von Amerika für die Teilnahme am Kriege und für die Verpflegung polnischer Kinder ein Denkmal zu errichten. Der Finanzausschuß beschloß die Bewilligung von 100 000 Mark, die von der Versammlung angenommen wurde. Darauf interpellierte Stadtv. Bugsel über die Entfernung der militärischen Anlagen und Fabriken aus Posen, die ungeheuren Schaden und die Entlassung von rund 6000 Arbeitern verursachen würde. Der Redner bringt schließlich folgende Anträge ein: 1. Die Regierung wird aufgefordert, diese Anlagen in Posen zu belassen; 2. der Magistrat wird aufgefordert, eine solche Benachteiligung der Stadt nicht zuzulassen. Nach einer längeren Debatte über diese Anträge wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Schließung der genannten Werkstätten ausspricht.

* Rogasen, 1. Januar. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschtumsbundes veranstaltete am 27. v. M. im Saale des Herrn Fouqué eine Wohltätigkeitsaufführung zum Besten des hiesigen Waisen- und Rettungshauses. Gespielt wurde „Selbstlose Liebe“, Volksstück in drei Akten. Dann folgte ein Tanzkränzchen. Ein ansehnlicher Betrag verblieb als Überschuß.

Aus dem Gerichtssaale.

Warschau, 3. Januar. (Tel. unserer Warschauer Redaktion.) Das hiesige Militärbezirksgericht verurteilte nach viertägiger Verhandlung zwei Offiziere zu fünf Jahren schweren Kerkers, ein dritter wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die beiden verurteilten Offiziere Kensicki und Strakowski hatten von Lieferanten von Öl und Firnis für die Fliegerabteilung 50 000 Mark Bestechungsgelder angenommen, um die Abnahme zu bewirken.

Vermischtes.

* Der falsche Fürst Schlieffen. Wiesbaden, 30. Dezember. Kürzlich wurde in Wiesbaden der Schlosser und Hochstapler Otto Merkel wiederum ergriffen. Schon im Jahre 1910 war er wegen Bettelei und Obdachlosigkeit bestraft worden. Kurz nach der Revolution gab er nun in Hamburg die Gastrolle eines Grafen Schlieffen, wurde aber entlarvt und in Haft gesetzt. In einem Aufstande befreit, verwandelte er sich sofort in einen „geheimen Privatsekretär“ des radikalen Führers Leviné, bestahl die Kasse der unabhängigen sozialistischen Partei und gastierte dann in Berlin als Adjutant des Generals von Lettow-Vorbeck unter dem Namen von Petzold. Hier erschöpfte er die ihm eröffneten Kredite der Offiziersvereinigungen und verschwand dann wieder als Fürst Schlieffen im Auto nach Hamburg, wo er wiederum verhaftet wurde. Aber nach kurzer Zeit schon gelang es ihm, zu entkommen. Jetzt wurde er in Wiesbaden als der Ingenieur Reisener-Baum wegen Betrügereien zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Inzwischen konnte er als der Schlosser und bekannte Hochstapler Otto Merkel entlarvt werden.

* Die schwarze Mode. In Paris ist schwarz die große Mode. Die Damen tragen schwarze Morgenkleider, schwarze Abendkleider, schwarze Hüte, schwarze Schuhe und Jetts als Schmuck. Die Schaufenster der Putz- und Modengeschäfte, die sonst ein so farbenfreudiges Bild hatten, scheinen alle nur noch Trauerkleider zu enthalten.

* Familientragödie. Am Heiligabend erstach in Oberrad bei Frankfurt a. M. der 28 Jahre alte Handlungsgehilfe Haraschta seinen Schwiegervater, zu dem seine Frau sich geflüchtet hatte, und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf.

* Ein verhängnisvoller Wirbelsturm. Neuyork, 30. Dezember. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ sind bei einem Wirbelsturm im Mississippital 31 Personen getötet und 70 verletzt worden.

* Reiche Rothäute. In dem Reservat der Osagen, eines Indianerstammes in Oklahoma, wurden Ölfelder entdeckt. Der Verkauf der Ländereien brachte jedem der 2000 Angehörigen dieses Stammes ein Jahreseinkommen von 10 000 Dollar, d. h. etwa 30 Millionen Polenmark.

* Das findige Telephonfräulein. In paradiesische Telephonzustände, die für uns ganz märchenhaft klingen, führt die Erzählung von der Findigkeit, Liebenswürdigkeit und Gefälligkeit der Neuyorker Telephonistinnen, die Frank Hillier in der „Daily Mail“ veröffentlicht. Besonders die Damen, die die Ferngespräche vermitteln, zeichnen sich in den Vereinigten Staaten durch eine geradezu unglaubliche Hilfsbereitschaft aus. Als Beispiel dafür berichtet Hillier folgendes: „Neulich wollte ich jemanden in Washington sprechen und gab ein dringendes Gespräch auf. Ich wußte nur seinen Namen und den Namen des Hauses, in dem er eine möblierte Wohnung hatte. Aber das war für das Telephonfräulein völlig genug. „Ich werde schon die Nummer finden“, sagte sie. „Wie ist Ihre Nummer und Ihr Name, wenn ich bitten darf? Ich rufe sie an.“ Fünf Minuten später klingelte sie schon: „Mr. Dash ist ausgegangen, Mr. Hillier“, sagte sie, „und wird erst um 3 Uhr wieder zu Hause erwartet.“ In den Vereinigten Staaten braucht man niemals ein Ferngespräch zu bezahlen, bis nicht der andere wirklich am Apparat ist, und so erfährt man ganz umsonst, ob der Betreffende zu Hause ist oder wo er sich gerade befindet. „Soll ich um 3 Uhr wieder anrufen?“ fragte der hilfreiche Engel. „Bitte sehr.“ Fünf Minuten nach 3 Uhr ertönt die angenehme Stimme des Fräuleins wieder am Apparat. „Man sagt mir, er habe telephoniert, daß er bis Abend fortbleibt“, berichtet sie. Meine Enttäuschung muß wohl im Klang meiner Stimme zum Ausdruck gekommen sein, als ich mich bedankte, denn sie fragte sofort teilnehmend: „Ist es sehr dringend?“ „Ja, ich müßte ihn wirklich notwendig sprechen“, antwortete ich. „Haben Sie denn keine Idee, wo er sein kann?“ meint das Telephonfräulein. Ich antworte, daß ich es nicht wüßte und will abhängen. Aber die Güte und Langmut der Telephonistin ist noch nicht erschöpft. „Kann ich Sie abends anrufen?“ fragte sie. „Ich bin leider nicht zu Hause.“ „Ich kann Sie überall anrufen“, beeilt sie sich zu erwidern. „Nun, ich speise abend in dem und dem Hotel, Zimmer soundso, und dann werde ich wohl ins Theater gehen.“ „In welches, wenn ich fragen darf?“ „Ich weiß es leider nicht. Ich weiß nur, das Stück heißt „Sally“. Kurz nach dem Anfang des zweiten Aktes von „Sally“ werde ich von dem Logenschließer, dem ich meinen Namen gesagt hatte, ans Telephon gerufen. „Dort Mr. Hillier?“ höre ich die Stimme des Fräuleins, freundlich und nett wie immer. „Ich gebe ihnen Mr. Dash.“ Als wir unsere Angelegenheit erledigt hatten, sagte Dash: „Wie, um Himmelswillen, haben Sie nur erfahren, wo ich bin.“ „Wo sind Sie denn?“ „Im Dampfbad“, antwortete er. „Wer kann das bloß herausbekommen haben.“ „Das Telephonfräulein“, antworte ich gerührt, „aber wie sie es herausbekommen hat, das bleibt ihr Geheimnis.“

* Der Kreislauf der Edelsteine. In diesen Tagen der „neuen Armen“ ist so mancher gezwungen, alten Familienschmuck zu verkaufen, und es erhebt sich die Frage, was aus diesen Edelsteinen dann wird, an denen vielleicht eine denkwürdige Geschichte und jedenfalls das Herz der ursprünglichen Besitzer hängt. Ein englischer Diamantenhändler plaudert über den Kreislauf, den diese Edelsteine antreten, wenn sie erst einmal verkauft sind. Nehmen wir ein paar alte Ohrringe aus Großmutters Tagen, von denen jeder aus einem einzigen großen, etwa zweikarätigen Diamanten besteht. Wenn es hübsche Steine sind, so sind sie zusammen 50 Pfund wert. Der Käufer nimmt sie auf den Londoner Juwelenmarkt nach Hatton Garden mit, und hier wechseln sie nun sicherlich ein halb Dutzend mal den Besitzer, wobei jedesmal 1—2 Pfund verdient werden. Es ist erstaunlich, wie oft Schmuckstücke auf dem Juwelenmarkt aus einer Hand in die andere übergehen, bis sie dann endlich bei einem großen Diamantenhändler verbleiben, der vielleicht 70 bis 75 Pfund dafür anlegt. Dieser Diamantenhändler hat nun an der alten Fassung gar kein Interesse; er läßt die Steine sorgfältig herausnehmen, in Methyl-Spiritus legen, um sie von allem Schmutz der Vergangenheit zu befreien, läßt sie genau wiegen und so ihren wahren Wert feststellen. Dann werden die Steine „modernisiert“, d. h. sie müssen die jetzt übliche Form des Schliffes erhalten, die nicht mehr wie früher rechteckig und quadratisch ist, sondern kreisförmig, und bei der auf das Anbringen der Fassetten die größte mathematische Genauigkeit verwendet wird. Zu diesem Zweck gehen die Steine nach Amsterdam, wo sich die geschicktesten Juwelenschleifer befinden. Das Neuschleifen nimmt etwa drei Wochen in Anspruch; dann kehren die Diamanten in vollkommen veränderter Form zurück und haben einen Glanz, dessen man sie vorher nicht für fähig hielt. Sie haben allerdings an Gewicht verloren, und jeder ist nur noch etwa 1½ Karat schwer, aber dafür hat auch nun jeder dieser Juwelen einen Wert von 70—120 Pfund. Beim Schleifen verliert jeder Stein 20—30 Prozent seines Gewichtes, und der übrig bleibende Diamantstaub kann nur noch zum Polieren anderer Diamanten verwendet werden. Nun beginnt ein neues Stadium im Kreislauf der Edelsteine. Die neugeschliffenen Diamanten kommen wieder zum Verkauf ans Publikum, und ein neues Schicksal beginnt für sie.

Büchertisch.

Einführung in Goethes Faust. Von Professor Dr. Friedrich Lienhard. 6. Auflage. (26.—30. Tausend.) 118 Seiten. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 116.) Preis 10 M. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1921. Daß von diesem tiefen Buche in wenigen Jahren 25 000 Exemplare verkauft wurden, zeigt nicht nur, wie lebendig die Faustdichtung in unserem Volke ist, sondern auch, daß hier eine einzigartige Einführung oder besser gesagt Einfühlung in Goethes Faust geschaffen wurde, die sich besonderer Beliebtheit erfreut. Und in der Tat, Lienhard's Buch ist ein künstlerisches Bekenntnis, ein Atmen in gleichem Rhythmus mit dem Dichter. Hier fühlt und spürt ein Dichter dem andern nach und läßt sich auf seinen Schwingen emportragen.

Hauptschriftleitung: Richard Contag, verantwortlich für Außenpolitik und Feuilleton: Richard Contag, für Kommunalpolitik und den übrigen Teil: Johannes Kruse, für wirtschaftliche und Handelsnachrichten: Karl Bendisch, für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Zuschriften, welche redaktionelle Mitteilungen enthalten, sind zwecks Vermeidung von Verzögerungen stets an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder zu richten.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Amanda m. dem Landwirt Herrn Adam Schneider aus Plessen beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Julius Schneider und Frau.

Weihnachten 1921.

Amanda Schneider
Adam Schneider

Verlobte.

2058

Plessen, Weihnachten 21

Repariere gut u. billig alle

Gold- u. Silbersachen

R. Forch, Okole, 558
Kirchenstraße 12, 3 Tr.

Damengarderb. fertigt an
W. Stiege, Wilhlmst. 44, II, I
551

Aufträge zum **Gemüllausfahren** werden angenomm. bei billig. Preis
555 **Nowodworska 24.**

---

30 Wagg. Mixed-Mais!!

prompt abzugeben. 540

R. Wróblewski i Ska.,
Dom Rolniczo-Handlowy
550 Telf. 71 Bydgoszcz, ul. Gdańska 152.

Prima

Seifenstein,

auch in kleineren Mengen, gibt billigst ab 587

Drogerie Schiefelbein
Socianowo 1. Tel. 1125.

10000 Mark Belohnung.

Gestohlen: 5 Tischtücher, 2 Kaffeedecken, 1 rote Plüschtischdecke, 12 Servietten, 12 Handtücher (Monogramm H. B. und B.), 1 weiße Bettdecke, 6 Bettlaken, 6 Kopfkissenbezüge, 1 Deckbettbezug, 2 weiße Reformschürzen, 1 Paar neue Knabenschuhe und verschied. andere. Für Herbeischaffung genannter Sachen obige Belohnung. 610

H. Bigalke, Okole, Śląska 7.

Plötzlich und unerwartet starb in Graudenz am 28. Dezember, wo er bei seinen Kindern besuchsweise weilte, mein lieber teurer Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel 2075

Joseph Meyersohn

drei Tage vor Vollendung des 74. Lebensjahres.

In tiefer Trauer
Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Doris Meyersohn geb. Zadek.

Szubin, den 1. Januar 1922.

Hotels, Restaurants, Haushalte sammelt Knochen!

Lasse regelmäßig abholen und zahle die höchsten Preise. Erbitte Adressenangabe. 12009

Bydgoska Fabryka Kleju, E. R. Otto Knopf.
Bydgoszcz-Bielawki, Bartosza Glowackiego 12,
Telefon 745. Telefon 745.

Achtung! Achtung!

Wiederverkäufer!

Restposten, Kurzwaren, Papier, Kolonialwar., Obst, Seife u. a. Sach., sowie Ladeneinrichtung, passend für jed. Geschäft, billig zu verkaufen.
71673 **Promenade 1.**

---

100 Zentner Prima Stichtorf

kaufen zur sofortigen Lieferung 2050
Kruczyński i Ska., Bydgoszcz,
2050 Królowej Jadwigi 6. Tel. 1323.

Feinste

Tafel-Butter

wöchentlich 5—10 Pfund abzugeben. Adressen u. T. 526 an d. Gschst. d. Z.

Furniere

kauft nur aus erster Hand!!

Warschauer Fabrik für Furniere

H. L. Mussmann & Sohn

Filiale Bydgoszcz, Grodzka 30.
Telefon 320. 11970

Angeboten werden: **Eichenfurniere eigener Herstellung,** pro qm 100.— Mark und höher, bei Abnahme von 1000 m 5% Rabatt, **Sperrplatten, verschiedene Furniere** aus in- und ausländischen Hölzern zu Fabrikpreisen.

En gros — En détail.

Bei grösseren Abschlüssen Zahlungserleichterungen.

Kiefernstubbenholz

garantiert ofenfertig

geschnitten und gespalten für Industrie und Hausbrand (Kachelöfen und eiserne Öfen) direkt verwendbar, trocken, kernig und kienig, Heizwert wie Kohlen, liefern waggonweise jedes Quantum

Maasberg & Stange

Bydgoszcz, Pomorska 5 11707
Tel.-Adr.: „Masta" — Telefon 900.

Träber

gibt ab 2073
Mittwoch u. Donnerstag.
Brauerei Strelow.

Für Wiederverkäufer, Cafés u. Restaurateure
Tee- und Schnaps-Gläser
zu billigen Preisen bei
A. Czernikowski, Długa 5,
Telefon 1457. 11992

Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter u. Schwester

Pauline Pankonin

verw. Rahn

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an 574

Emma Rahn, Diakonisse.

Rynarzewo, den 1. Januar 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr, in Rynarzewo statt.

Von der Reise zurück.

Dr. Chaskel. 568

Versteigerung. 571

Mittwoch, d. 4. Januar vormittags 10 Uhr werde ich wegen Auswanderung Danzigerstr. 42, Hof I, links, Möbel u. and. Gegenstände meistbietend versteigern:

2 Ausziehtische, Bettgest. m. Matr., Nachttisch m. Marmorpl., Linoleum-Teppich u. Läufer, and. Teppiche, elektr. Lamp., 2 Armrohrstühle, and. Stühle, 2 Kleiderschr., 1 Eisschrank, 3 Fenster-Gardinen, 1 Plüschdecke, 1 Steppdecke, Betten, Bettbez., 2 Küchentische, 1 Küchenschr., Küchengeschirr, 1 Nähtisch, ein Garderobenst., 2 Plätteisen, 1 Weinschr., Gardinenrahm., 1 eleg. Zylinderh., Bilder u. a. S.

M. Piechowiak,
Auktionator und Taxator,
ul. Długa 8. Tel. 1140.

Detektiv-Büro Rex

23680

Auskunftei Er- und Vermittelungen aller Art

Bydgoszcz,
Gdańska 13. Tel. 1322



Bekanntmachung.

Wegen **Umzug** nach dem III. Stock im Hause plac Wolności 1 bleibt das Urząd Żywnościowy am **Mittwoch, d. 4. Januar geschlossen.** 2099

Urząd Żywnościowy.

Allianz-Gebetsstunden

werden in dieser Woche gehalten:

Dienstag, d. 3., abds., 7½, in der Kapelle der Pfarrkirche (Konfirmandensaal)
Thema: **„Die Gemeinde Jesu",**

Mittwoch, d. 4., abds., 7½, im **Missionssaal,** Fischerstraße 8b,
Thema: **„Die Völker u. ihre Obrigkeit",**

Donnerstag, d. 5., abds., 7½, in der Kapelle der Baptistengem., Rinkauerstr.
Thema: **„Mission unt. Heiden, Juden u. Islam".**

2085 **Das Allianzkomitee.**

Rozporządzenie.

Auf Grund des Beschlusses der Preisfestsetzungskommission vom 31. Dezember 1921 sind für Fleisch- und Wurstwaren folgende Preise festgesetzt:

Fleisch:

Rindfleisch	pro Pfund	140.— Mark
Kalbfleisch	„ „	140.— „
Hammelfleisch	„ „	140.— „
Schweinefleisch	„ „	200.— „
Schöpsenfleisch	„ „	140.— „
Speck	„ „	300 — 340.— „
Gehacktes aus rein. Schweinefleisch		240.— „
Gehacktes Rindfleisch		160.— „
Gemischt. Gehacktes		190.— „

Wurst:

Knoblauchwurst	pro Pfund	180.— „
Leberwurst	„ „	180 — 200.— „
Preß- u. Zungenwurst	„ „	240.— „
Mettwurst	„ „	280.— „
Jagdwurst	„ „	240.— „
Blutwurst	„ „	180.— „

Die obigen Preise gelten vom Tage der Veröffentlichung. 2057

Bydgoszcz, dnia 2 stycznia 1922 r.

Komisja kalkulacji cen.

Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 4. d. M., vorm. 11 Uhr, werde ich **Mauerstr. 1:** Sofas, Kleiderschränke, Vertiko, Spiegel, Tische, Stühle, Regulator, Bilder, Korbmöbel, Nähmaschinen, Haus- und Küchengeräte, Wäsche u. Kleidungsstücke u. vieles andere meistbiet., freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 2092

Max Tichon, Auktionat. u. Taxator, Chocimska (Sedanstr.) 11. Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telef. 1030



A. Dittmann

G. m. b. H.

Bromberg

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung.

Ingenieur-Akademie

Wismar i. M.

Progr. d. d. Sekretariat

Zigarr.-Laden-Inhab.-Verein

von Bydgoszcz und Umgegend.

Die diesjährige Generalversammlung

findet am **Donnerstag, den 5. 1. 22,** um 8 Uhr im Hotel Lengning statt.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand. 608

Lohngespanne

sowie 11389

An- und Abrollen

sämtlicher Güter von und zur Bahn sowie

Lagerung von Gegenständen aller Art übernehmen

Pohl & Sohn
G. m. b. H.
Abt. Spedition
Tel. 440, 670
Dr. Warmińskiego 4/5 (Gammstraße).

Gastronomia

Ska. z ogr. odpow.

Bahnhofstr. 87 **Telefon 841**

Erstkl. Bier- u. Weinrestaurant

Auserlesene feine Küche

Umfangreiches Warschauer Büfett

Gutgepflegte Biere : Weine u. Liköre

aus erstklassigen Quellen. 11248

Aufgebot.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß

1. der Zimmerm. **Franz Max Piechowski,** in Hammerstein, früher in Prinzenthal, Kr. Bromberg wohnhaft, 2059
2. die **Gertrud Elise Helene Eichhoff,** ohne Beruf wohnhaft in Hammerstein, früher in Prinzenthal, Kr. Bromberg

die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung hat in der Gemeinde Hammerstein und durch die „Deutsche Rundschau" zu geschehen.

Hammerstein, 17. Dez. 21.

Der Standesbeamte.

Kino Kristal

Heute lezter Tag!

Erstaufführung des Sensationsfilms

Karo Ass

3. Teil „Bestien d. Steppe."

Dieser Teil übersteigt an **Spannung** und **Sensation** alles Dagewesene und stellt selbst den Film: **„Der indische Dolch" in den Schatten.**

Wer die beiden ersten Teile nicht gesehen hat, erhält zwecks Orientierung Beschreibungen des I. und II. Teiles an der Kasse.

Jeder Teil bildet ein Ganzes.

Niemand versäume dieses hochinteressante Programm. 2100

Deutsche ausführl. Beschreibungen.

Veröffentlichung.

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß am **5. Januar d. J.,** um 9 Uhr vormittags, im **Główny Urząd Skarbowy, Bydgoszcz,** Jagiellońska 23, eine 2056

öffentliche Versteigerung

konfiszierter Spirituosen, Tabak und Zigaretten stattfindet. Die obengenannten Waren, besonders Zigaretten, werden versteigert in kleinen Mengen.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, 11882
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. 11881 Tel. 1259.

Kalk und Zement

liefert 11799

Kohlenkontor Bromberg
ul. Jagiellońska 46/47.
Tel. 12 u. 13.



Die Generalversammlung

d. deut. Frauenvereins (fr. Vaterl. Frauenverein) findet Donnerstag, den **5. Januar 22, nachm. 5 Uhr** im Civil-Kasino (kl. Saal) statt. Mitgliederbeitrag f. 1921 (Mindestbeitr. 20 M.) bitte mitzubringen. Neue Mitglied. herzl. erwünscht.

2093 **Der Vorstand.**

Holzverkaufs-Termin der Oberförsterei Runowo.

Aus dem Schutzbezirk Güntergost, Stobenke, Garnun, Bauerwald, Feldrevier, Fasanerie sollen **am Montag, den 9. Januar 1922,** von vormittags 10 Uhr ab, im Weyerschen Gasthause zu Dzwierszno (Dreidorf) meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden: 2083

Kiefern-, Birken-, Erlen-Langnutzholz, Fichten-Stangen 1.—3. Klasse, Dachschächte, Kiefern-, Birken-, Erlen-Kloben, Knüppel, Reiser 2. und 3. Klasse

nach Vorrat und Begehr.

Runowo, den 29. Dezember 1921.

Der Oberförster.

Fuhrwerk

stellt zu jeder Tageszeit.
Wilczak, Mańska 7. 23686

Heirat

Junger Mann

evgl., mittelgr., M. 20er, aufr. Charakt., w. anst. gutes Mädel kennen zu lern. zw. **Heirat,** Ernstgem. Off. b. m. Bild, w. a. Ehrenwort zurückgel. w. u. B. 560 a. d. Gst. d. Ztg.

Junger Mann, 30 J., evgl., Schneider, sucht m. ein. evgl., anstd., wirtsch. Mädch. v. 19—26 J. i. Verkehr zu treten zw. baldig. **Heirat.** Schneiderin o. Köchin bevorzugt. Off., wenn möglich, mit Bild, unter D. 569 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hebamme

23204

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgeg.,
R. Skubińska
Babia Wieś 19 przy ul. Toruńskiej.

Prima schwarzen

Stichtorf

trocken, versendet in ganz. Fuhren ab Lager. Besichtigung erbeten. 11706

W. Dzminski
Rycerska (Ritterstraße) 4.
Telefon 1942.



Mostowa 5 **KINO NOWOŚCI** Telefon 386

Von heute ab:

Fata Morgana!

Sensations-Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle: **Gertrud Welker.**

Ausserdem: Das gute Beiprogramm.

Deutsche Aufschriften im Film! 2082

Tanzschule Herta Blaesterer, Bahnhofstraße 3.

Anfang Januar beginne ich neu: 11503

Einen Kursus für moderne Tänze.

Einen Kursus für Anfänger.

Außerdem nehme ich Anmeldungen entgegen für einen

größeren Privatzirkel für modern. Tänze.

Junger, gebildeter Kaufmann wünscht gründlich.

polnischen Sprachunterricht

(abends zwischen 8 und 9 Uhr) im Hause bei einem tüchtigen perfekten Lehrer. Offerten m. Preisangabe unter L. 11976 an die Geschäftsstelle diese Zeitung.

Nehme Wäsche zum Waschen u. Plätten an. Sende dieselbe meiner Kundschaft in guter Ausführg. schnell u. saub. zu. A. Michalowicz, Schleus., Friedenstr. 1, Hf., p., r. 210



Se Komé Ball-Nacht

Donnerstag, den 5. Januar 1922 597

Schützenhaus, Toruńska 51.

Vorverkauf: Bydgoski Skład Kawy, Dworcowa 1a.

Ruder-Klub Frithiof.

Heut., Dienstag abds. 8.30

Klub-Abend 2094

Schulitz (Solec).

Rotes Plüschsofa m. Sess. u. Tisch, gr. u. kl. Spiegel, Kleiderschr., Kommoden, 2 Bettstell. m. Matr., eis. Ofen, Ofenkacheln u. a., gr. Drehrolle z. verk. 553

Haase, Bahnhofstr. 11.

Zirka 80 Mtr. ellerne Rollen, 2 Mtr. lang geschnitten, als Pantoffelholz geeignet, verkauft **Solec 106. Tel. 43.** 552

Tanzschule M. Toeppe.

Neue Tanzzirkel für **Anfänger** und **Fortgeschrittene** beginnen am 16. Januar.

Privatzirkel in modernen Tänzen

— auch für Ehepaare — sowie Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen werden täglich von 11—1 u. 4—7 entgegengenommen 2062

Gammstr. 9, Ecke Bahnhofstr.

Geldmarkt

Suche Beteiligung an kurzfristigen,

lohnend. Geschäften bis 5 Mill.

Angebote unter Z. 543 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Dame

erteilt französ. und engl. Unterricht. Offerten unter Nr. 348 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß" erb. 596

Nehme Wäsche

zum Waschen u. Plätten. Majorczyk, Okole (Schleusenau), Jasna (Friedenstraße) Nr. 7. 581

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 3.

Bromberg, Mittwoch den 4. Januar 1922.

Pommerellen.

3. Januar.

Thorn (Toruń).

* **Bewirtschaftung von Lebensmitteln usw.** Da die Privathändler sich zu wenig mit der Zustellung von Kartoffeln an die Städter befassen (anscheinend dünkt ihnen das Geschäft zu wenig lohnend), kauft das hiesige Verteilungsamt weiterhin Kartoffeln auf, um sie an die Bevölkerung abzugeben. Grundsätzlich ist auch der Freihandel mit Spiritus eingeführt worden. In Posen hat sich eine Zentrale gebildet, die gewisse soziale Tendenzen einhalten soll. Namentlich der Unterschied des Preises zwischen rektifiziertem und Rohspiritus für Brennzwecke läßt die Befürchtung offen, daß der Bevölkerung dieser letztere nicht in erforderlichem Maße zugängig wäre, weshalb auch unsere Stadt vorläufig den Verkauf in der Hand behält. — Das Zuckeramt befindet sich nach offizieller Bekanntmachung bereits in Liquidation. Aus Restbeständen wurden den Gemeindeverbänden aber, wie wir berichtet haben, gewisse Quantitäten als Zusatzzucker für die Feiertage zugewiesen. — Die Verfertigung von Marmelade und Kunsthonig hängt weiterhin von der städtischen Zuckerzuweisung an die Fabriken ab, wofür die betreffenden Quantitäten von Produkten den Gemeindeverbänden zur Verfügung stehen. **

* **Keine Gassperrstunden mehr.** Bereits seit Freitag gibt es Gas ohne Unterbrechung Tag und Nacht. Ermöglicht wurde dies durch die Besserung der Kohlenlage. Infolgedessen weist der Gasstrom nicht nur einen hohen Druck auf, sondern das Gas ist auch reiner, weshalb die Gasflamme natürlich mehr Licht gibt. **

* **Ein Racheakt.** In der Silvesternacht wurden zwischen 11 und 12 Uhr zwei große Fensterscheiben (sog. Berliner Fenster) der Kopernicka Nr. 1 parterre gelegenen Wohnung durch einen Steinwurf eingeschlagen. Die näheren Umstände lassen darauf schließen, daß es sich um einen Racheakt handelt. **

* **Berent** (Kościerzyna), 1. Januar. 20 Pfund Sacharin beschlagnahmt wurden dem Arbeiter Emil K. aus Alt-Barkoschin, die er schmuggeln wollte. Als K. durch einen hiesigen Beamten verhaftet wurde, bot er diesem 11 300 Mark an, seine ganze Barschaft, die er bei sich führte. K. wurde in Arrest genommen.

* Dirschau (Tczew), 31. Dezember. Die Polizei beschlagnahmte auf dem Dirschauer Bahnhof zwei Waggons mit etwa 960 000 Eiern, die, dem „Dz. Bydg." zufolge, von einer Dirschauer Firma nach Danzig ausgeführt werden sollten.

* Dirschau (Tczew), 2. Januar. Ein großes Schaufenster eingestürzt ist gestern gegen 4 Uhr morgens, anscheinend infolge des herrschenden Sturmes, in dem Geschäftshaus des Kaufmanns Waniecke am Markt. Die große, jetzt fast unersetzliche Scheibe ging ganz dabei vollständig in Trümmer. Als Hauspersonal am frühen Morgen den Unfall merkte, war aber auch der größte Teil der ausgestellten Waren, die gleichfalls einen Wert von vielen Zehntausenden repräsentieren, ausgeräumt. „Hilfsbereite" hatten sich inzwischen eingefunden und holten von der großen Anzahl von ausgestellten Likören allein ca. 20 Flaschen, ferner mehrere Kisten Zigarren, Seife und andere Kolonialwaren aus dem Fenster heraus und sind damit in der Dunkelheit unerkannt entkommen.

* Karthaus (Kartuzy), 31. Dezember. Bei dem Landwirt Czech in Mlynek, Kreis Karthaus, wurden große Mengen Spiritus, Kognak, Liköre und Zigaretten vorgefunden. Die beschlagnahmten Waren stellen einen Wert von etwa 4 Millionen Polenmark dar. In zwei großen Fuhren wurden sie nach Karthaus geschafft. Nach der Signatur stammen sie aus Danzig.

* Neustadt (Wejherowo), 31. Dezember. Mit Befriedigung kann die Liedertafel Melocordia auf die Weihnachtsfeier zurückblicken, die sie gestern in einem Familienkränzchen ihren Mitgliedern bereitete. Der Leiter der Liedertafel, Herr Brandenburg, hielt die Begrüßungsansprache und der Männerchor wie auch das Quartett entledigten sich unter seiner Leitung ihrer Aufgabe in bester Weise. Auch der Weihnachtsmann hatte sich rechtzeitig eingestellt und zu einer Verlosung richtig gehenden Marzipan beschert. Den Schluß bildete der Tanz.

* Schwetz (Świecie), 2. Januar. Eine besondere Weihnachtsüberraschung wurde vielen Landbewohnern des hiesigen Kreises zuteil. Beim Einziehen der Steuern wurde auch eine Summe zur Einrichtung der Leitung für die elektrische Überlandzentrale mit eingezogen. Soweit bekannt ist, wird an dem Kraftwerk Groddeck gearbeitet. Man darf nun wohl annehmen, daß die Arbeiten soweit gefördert werden, daß die elektrische Kraft Verwendung finden kann.

* Tuchel (Tuchola), 1. Januar. Ein Mordanschlag wurde hier auf den Kommandanten der Staatspolizei ausgeführt. Als er das Haus betreten wollte, feuerte ein Unbekannter sechs Revolverschüsse auf ihn ab, die glücklicherweise fehlgingen. Der Einschlag der Kugeln in das Gemäuer ist ersichtlich. In der Dunkelheit ist der Täter entkommen, die Untersuchung ist eingeleitet. 20 000 Mark Belohnung sind auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Warschau, 3. Januar. (Tel. unserer Warschauer Redaktion.) Der Personenzug Warschau—Czenstochau stieß auf der Station Baby mit einem Güterzug zusammen. Drei Güterwagen wurden zertrümmert, die Maschine der der Packwagen des Personenzuges wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Königsberg, 31. Dezember. Am Dienstag abend, gegen 7¾ Uhr, wurde in einer zu ebener Erde gelegenen Wohnung des Hauses Hintertragheim Nr. 11 in Königsberg, während die Bewohner zu Weihnachten verreist waren, ein großer Einbruch ausgeführt. Vom Balkon aus zertrümmerten die Einbrecher die Scheibe der nach der Wohnung führenden Tür, erbrachen die Schränke und sonstige Behälter und entwendeten eine große Menge Tafelsilber im Werte von vielen Tausend Mark.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* Danzig, 2. Januar. Donnerstag abend wurde im Olivaer Walde, in der Nähe der Grenze, bei der Renneberger Chaussee, von Kindern, die dort Holz suchten, der 45jährige Rentier Boleslaw Fobke aus Oliva als Leiche aufgefunden. An einem Aste des Gebüsches, in dem der Leichnam versteckt war, hing ein Strick, der den Anschein erweckt, als habe Fobke sich erhängt. Fobke war ein leidlich wohlhabender Mann, der, wie verlautet, seinen ganzen Besitz der katholischen Kirche vermacht hat. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Die Vernichtung beschädigter Banknoten in Polen.

Bei der Papiervaluta ergibt sich die Notwendigkeit, öfters beschädigte Banknoten aus dem Verkehr zu ziehen. Ganz besonders ist dies in der Nachkriegszeit der Fall, wo das Banknotenpapier nicht gerade zu den besten gehört. Was soll man aber mit der Unmasse von zerrissenen oder, wie bei uns, aus dem Verkehr gesetzten Noten erster Emission tun? Man könnte sie zwar in besonderen Maschinen vernichten und sodann als Papiermasse an Papierfabriken verkaufen. Solche Maschinen gibt es in Polen nicht und so hat die polnische Landesdarlehnskasse einen anderen Ausweg gewählt: sie verbrennt das Papiergeld. Dieses Verbrennen geschieht auf folgende Weise:

Die Banknoten werden in gut vernagelten und numerierten Kisten an den Ort der Verbrennung gesandt. Die Noten sind in Päckchen zu je 100 Stück sortiert. Zehn solcher Päckchen bilden ein Bündel. Es wird sodann von der Direktion der P. K. K. P. eine besondere Kommission ernannt. Diese besteht aus einem Vorsitzenden, einem Sekretär, einigen Mitgliedern und Kontrolleuren und aus einem Vertreter der Emissionskammer. Jetzt beginnt die eigentliche Arbeit. Die Diener nehmen die Bündel aus den Kisten heraus, die Kommissionsmitglieder kontrollieren, ob sich in jedem Päckchen auch wirklich 100 Noten befinden und ob in jedem Bündel 10 Päckchen sind. Wenn auf diese Weise eine Kiste erledigt ist, übergibt der Vorsitzende die Noten mitsamt einem Zettel, welcher die Nummer der Kiste, die Zahl der Bündel und die Art der Noten enthält, den Dienern, welche das Gros an einen langen Tisch vor vier große Öfen tragen. Von diesen Tischen aus wandern die Noten erst ins Feuer, unter strenger Beaufsichtigung seitens der Kontrolleure der P. K. K. P., der Delegierten der obersten Staatskontrollkammer und des Finanzministeriums. Der Zettel kehrt sodann zum Vorsitzenden zurück, welcher die Nummer der betreffenden Geldkiste aus seiner Liste streicht. Nach beendigter Verbrennung verfertigt der Sekretär ein Protokoll, das von allen Anwesenden unterzeichnet wird.

Die ganze Arbeit geht unter strenger Bewachung durch reitende und Fuß-Polizisten vor sich. Für gewöhnlich werden nur sogenannte „Destrukte" der Emission, vollständig unbrauchbare Noten verbrannt. Infolge Einlösung der Banknoten erster Emission in Polen gehen jetzt oft ganz neue Exemplare in den Ofen. Bis jetzt wurde polnisches Geld erster Emission in der Summe von 20 697 000 000 Mark verbrannt, „Destrukte" zweiter Emission für 1 755 775 000, zusammen wurden also bis zum 31. 12. v. J. 22 452 775 000 Mark auf die angegebene Weise vernichtet.

Die sogenannten Kriesnoten verbrennt die polnische Landesdarlehnskasse jedoch nicht.

Handels-Rundschau.

Sowjetrussische Handelsvertretung in Danzig? Nach dem „Deutschen Tageblatt" teilt der Danziger Wirtschaftssenator Jewelowski mit, daß die Sowjetregierung demnächst in Danzig eine Handelsvertretung schaffen werde. Nach kommunistischen, der Sowjetregierung nahestehenden Quellen stehen Danziger Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland bereits in den nächsten Wochen bevor. Die Sowjetregierung hat beschlossen, zu diesem Zwecke Vertreter nach Danzig zu entsenden.

30 Milliarden neue Schatzscheine in Polen. Nach einer Mitteilung der „Gazeta Warszawska" vom 28. Dezember ist dem polnischen Sejm vom Finanzministerium ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, durch den das Finanzministerium Vollmacht zur Ausgabe von Schatzscheinen dritter Serie im Gesamtbetrage von 30 Milliarden polnische Mark erhalten soll. Diese Schatzscheine sollen zur Deckung des wachsenden Bedarfs an Schatzscheinen und zum Austausch der Schatzscheine Serie II im Betrage von 15 Milliarden dienen. Sie werden in Stücken von 5000, 10 000 und 100 000 M. herausgegeben und können im Laufe von 10 Jahren zur Zahlung vorgelegt werden.

Auswandererbank in Warschau (Bank Emigracyjny w Warszawie). Am 10. Dezember fand die Gründungsversammlung der Aktionäre der polnischen Auswandererbank A.-G. statt. Auf Grund des im „Monitor Polski" veröffentlichten Statuts nimmt die Bank ihre Tätigkeit auf. Das volleingezahlte Aktienkapital beträgt 50 Mill. Mark. Man hat beschlossen, das Aktienkapital innerhalb 6 Monaten auf 100 Mill. Mark zu erhöhen und Zweigstellen in Danzig und Lemberg zu gründen.

Die Organisation der polnischen Handelsmarine. Beim Ministerium für Handel und Industrie wird ein besonderes Departement für die Handelsmarine gebildet, welches alle Geschäfte des jetzigen Meeresdepartements beim Kriegsministerium, die die Handelsmarine anbetreffen, übernimmt.

Ausbeutung der Bialowiczer Forsten. Das Wirtschaftskomitee des polnischen Ministerrates faßte einen Beschluß, nach dem die Ausbeutung des Bialowiczer Gebietes einem Privatkonsortium in Pacht gegeben werden soll.

Die Spirituspreise in Deutschland sind zurzeit folgende: Unvergällter Branntwein zur Verwendung im eigenen Betrieb: zur Herstellung von Trinkbranntweinerzeugnissen, Primasprit, innerhalb der Entschädigungszahl des Empfängers 8000 M. je Hektoliter W. (Weingeist), außerhalb der Entschädigungszahl des Empfängers 8500 M. je Hektoliter W. Zur Bereitung von Speiseessig, Rohspiritus, 1000 (1050) Mark je Hektoliter, von Speiseessig, Primasprit, 1050 (1100) Mark je Hektoliter. Vergällter Branntwein, vollständig vergällter, 1000 M. je Hektoliter W., mit Weingeist vergällter 1050 M. je Hektoliter W. Brennspiritus in Flaschen: Einkaufspreis der Kleinhändler 8,80 M. je Liter ohne Flasche, Kleinhandelspreis 10 M. je Liter ohne Flasche, Pfandpreis der leeren Flasche 3 M.

Keine Erhöhung des deutschen Zollaufgeldes. Die vereinigte Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau weist darauf hin, daß die im Umlauf befindlichen Gerüchte über eine bevorstehende abermalige Erhöhung des deutschen Aufgeldes beim Zoll den Tatsachen nicht entsprechen.

Deutsch-russischer Zahlungsverkehr. Die Berliner Handelsgesellschaft, die Deutsche Bank, die Diskontogesellschaft, die Dresdner Bank nebst sämtlichen Filialen haben sich bereit erklärt, gemeinschaftlich mit der russischen Staatsbank einen Zahlungsverkehr mit Rußland zu organisieren.

Warschauer Getreide- und Warenbörse vom 2. Januar. Weizen 12 000. Französische Seradella loko Warschau 10 500. Hafer 8200. Weizenkleie franko Warschau 5000. Roggenkleie 4800—4900. (Preise je Doppelzentner.)

*

Kurse.

Mitgeteilt von der Bank M. Stadthagen A.-G., Bromberg.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	2. 1.		2. 1.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben ..	—	Zlacz. Ceg., Grabowice ..	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	150
Bk. Zwiazku (Bbdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) I u. III ...	190
Bk. Zwiazku (Bbdsb.) VIII. .	—	Drzewo Wronki (Holz) ..	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	360	Wisla	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo (Stck. abgestempelt) I. Em. ...	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-IV	220	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Maschinen) .	—
Bk. Ziemski (Landbank) ...	—	Herzfeld & Victorius ...	—
R. Barcikowski V Em. ..	—	Bentzki	—
Centrala Skór (Lederz.) IV	—	Orient (exkl. Kupon) ...	—
Labań	—	Sarmatia I	—
Dr. Roman May III ...	450	Blawat Polski	—
Patria	370	Dom Konfekcyjny	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz)	—	Centr. Roln. (Ldw.Bk.) I-IV	—
C. Hartwig I—III. Em. ..	310	Hurt. Zwiazkowa (o. Bzgsr.) (Verb.-Großhdlg.) ...	—
C. Hartwig IV. Em., junge	310	Papiernia Bydgoszcz ...	—
Cegielski I—VI. Em. ...	190	Tri	—
Cegielski VII. Em.	190	Sierakowskie Kop. Wegla	—
Inoffizielle Kurse.		Hurtownia Skór (Leder) I	250
Bank Centralny	—	Pneumatik	145
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—	Hartwig Kantorowicz ..	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	—	Kabel	—
Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.)	—	Stadthagen, Bydgoszcz .	—

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1550, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1530, für kleine Scheine 1450. Gold und Silber unverändert.

Graudenz.

Nach der Inventur

- Verkauf zu außerordentlich billigen Preisen. -

Auslagen von Restcoupons im kleinen Lichthof.

Preisermäßigungen auf sämtliche Artikel
Kein Kaufzwang. 2026

Beginn des Verkaufs am 4. Januar 1922 vormittag 9½ Uhr.

M. Conitzer & Söhne.

Offene Stellen

Tüchtige Dreher u. Maschinenschlosser
werden für dauernde Beschäftigung sof. eingestellt.
Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn, Akt.-Ges.
Bydgoszcz-Wilczak. 2079

Für meine Engrosabteilung suche ich per sofort
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, der poln. Sprache mächtig. 530
Hutgroßhandlung
Leo Kamnitzer, Dworcowa 92.

Tüchtige Assistentin
mit längerer operativer Tätigkeit, perfekt und selbständig, beider Sprachen mächtig, für hiesige größere Zahnpraxis sofort gesucht. Offerten unter **R. 23561** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt für
Vertrauensposten
einen bankmäßig geschult., der deutschen und poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächtigen Herrn v. etwa 25 Jahren, mit Aussicht Vorstandsbeamt. z. werd. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an **Spar- u. Vorschuß-Verein Naklo, E. G. m. b. H.** 2084

Suche zu Marien 1922 einen brauchbaren, verh.
Gutsschmied
mögl. mit Scharwerker. Viel Industrie u. Masch. vorhanden. 2078
Stockmann, Maienthal b. Przepałkowo, pow. Sępólno (Zempelburg).

2076 Tüchtiger
Schmied
mit eignem Handwerkszeug zum 1. 4. 22 gesucht. Schule u. Kirche am Ort. **Gutsverwalt. Sypniewo, Pomorze, pow. Sępólno.**

Gesucht wird z. 1. April 1922 tüchtiger
Stellmacher
mit Gehilfen und eignem Handwerkszeug. 2088
Rittergut Falmierowo pow. Wyrzysk.

Tücht. Gärtnergehilfen, der auch m. Pferden umzugehen versteht, stellt sofort ein 556
Gärtnerei Schroedter, Jägerhof, Nakelerstraße 1.

Portier
mit guten Zeugniss. sofort gesucht. Schöne, geräumige Wohnung u. Tagesbeschäftigung. Wo? sagt d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. 554

Für unsere Genossenschaft suchen wir zum sof. Antritt
1 Lehrling
mit besserer Schulbildung. **Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft d. Verb. d. Handwerker i. Polen. E. V. Sitz Bydgoszcz.** Spółka zapisana z ograniczoną odpowiedzialnością. 2052

Mann zum Holzzerkleinern 517
sucht Rinkauerstr. 32a, I, l.

2 Schlosserlehrlinge
stellt ein 575
J. Kalitowski, Schlossermeister, Hetmańska 14a.

Jung. 2034
Kontorist(in)
der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, perfekt a. Schreibmasch. Adler, sofort gesucht. Schriftl. Offerten und Gehaltsanspr. erbitt.
Weidlich & Berthold, Dworcowa 22.

Junges Mädchen
i. Alter von 15—17 Jahren
als Packerin
gesucht. 2101
A. Dittmann,
Papiergeschäft, Jagiellońska Nr. 16.

Gesucht z. 1. März od. 1. April tüchtige 2074
Stütze
erfahr. im Haush., Kochen u. Schneidern. Bild, Zgn., Gehaltsanspr. an
Frau Geheimrat **Kirchhoff, Schloß Garzyn** bei Leszno.

Evg. Mädchen 23653
als Stütze für Hausarbeit zum 15. Januar od. 1. Februar 22 gesucht.
Frau v. Gierke, Polanowice, p. Kruszwica

Bess. Mädch. f. alles, d. gut kocht, od. **einfache Wirtin (Köchin),** d. allein den Haush. bei einzeln. deutsch. Herrn besorgt, nicht unter 26—40, für **Dauerst.** z. belieb. Antr., spätest. 1. 2. ges. Meldg. nur nachmittags. 12005
Danzigerstr. 157. II.

Mädchen 564
für Haus und Küche ges.
Frau Nordmann, Hermana Frankego 2, III.

Dienstmädchen
für alles, das gut zu kochen versteht, von sofort gesucht. Ul. 20 Stycznia (Goethestr.) 3, I. 2095

Stellengesuche

Mädel, jung, geb., aus best. Stande, wünscht auf groß. Gute die Wirtschaft zu erlernen. Familienanschl. Bed. **Angeb. u. A. 23677 an die Geschäftsst. d. Zeitung.**

Drogist, 24 J. alt, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht
Vertretung
gleich welcher Branche, möglichst aus dem Drogenfach. Näh. Ang. bitte u. Off. S. 23635 a. d. G. d. Z.

Suche sofort oder später
Stellung
als Gutsmaurer mit 1 Scharwerker (Sohn ist Gärtnerlehrling, über ein Jahr gelernt) od. Fabrikarbeiter. Poln. Spr. m. Off. u. U. 528 an d. G. d. Z.

Technikerin!
deutsch u. poln. sprechd., Oper. u. techn. gut. leist., sucht bei kl. Anfangsgeh. sof. od. sp. Stellg. Off. u. **H. 23700** a. d. Gst. d. Z.

Schmied u. Maschinist
mit eigenem Werkzeug und starkem Lehrling sucht v. 1. 4. 22. sichere Stellung auf einem Landgute. 594 Off. u. Nr. 345 an Annonc. Exp. C. B. „Expreß" erb.

Tüchtiger, verheir.
Stellmacher
mit Burschen und 1 Hofgänger u. eigen. Geschirr sucht Dauerstellung auf ein. Gute v. 1. 4. 22. Off. u. **G. 591** a. d. Gst. d. Z.

Kassiererin
beider Landessprachen mächtig, **sucht Stellung.** Zu erfrag. i. d. G. d. Z. 576

Dame sucht Bureauarbeiten.
Beid. Landesspr. perfekt, 5 J. Praxis. Angeb. u. **W. 542** a. d. Gschst. d. Z.

Alleinst. Frau sucht Stelle als **Wirtin** v. 15. 1. Off. unt. **H. 599** a. d. Gst. d. Z.

Kl. gemütl. Haushalt ges. in w. s. jg. anst. Mädchen tagsüb. b. hsch. Ansp. betät. kann. Off. M. 23607 a. d. Gst.

Junge Frau o. Anh. s. **Stellung** v. sof. b. einz. Hrn. o. Dame. Offert. unt. A. 559 an die Gst. d. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 2056

Garbary 17 vermittelt immer noch den **Verkauf von Grundstücken** u. nimmt dauernd Aufträge entgegen. 2048

Für Amerikaner
suchen wir: 2054
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Auswanderer!
Landwirtschaften, Hausgrundstücke, Schlossereien, Hotels, Gastwirtsch. mit u. ohne Land in Pommern i. jed. Preislage., a. Tausch, vermitt. b. gering. Provisionszahl. **Bruno Tonn,** Agenturen. Kommission., Stolp in Pom., Blumenstraße 21. Telef. 648. 110 4

Suche
Stadt- u. Landgrundstücke
für kapitalkräftige Käufer zu kaufen. **Nowakowski, Gdańska 152. Tel. 689.** 549

Wichtig f. Auswand.
Wer sich in Deutschland gut ankaufen will, habe große Auswahl in
Stadt- und Landgrundstück.,
der wende sich vertrauensvoll an die Firma
A. Wyrwicki i Ska.,
Bydgoszcz, 11587
Niedźwiedzia 8. Tel. 388.

Achtung!
Wer sein Grundstück nach Westfalen schnell vertauschen oder verkaufen will, kann sich bei mir melden. Habe mehrere Grundstückshäuser und Wohnhäuser gegen hiesige Landgrundstücke zu vertauschen. 572
Anfragen bei Herrn **Gastwirt Fritz Ziegler, Solec,** St. Kieliba, aus Bottrop.

Kaufe
Villa
oder gediegen. Wohnhaus in Bromberg, möglichst Garten. Gefäll. Offerten unter **L. 500** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Amerikaner!
Glänzende Existenz!
En gros-Gesch., auch heute flottgeh., keine Fachkenntnisse, da nur 2 Artikel, evtl. mit Komp., **Wohnung,** evtl. kompl. einger., auch ganzes Grundstück, verkfl., Kleinstadt. Off. u. O. 506 an die Geschst. dieser Ztg.

Tausche m. Stadtgrundst. i. Ostpr. m. Landgrundst. m. ein. Dtsch. i. Pol. Meld. u. **E. 579** a. d. Gst. d. Zt.

Geschäftshaus
3 Läden, gute Lage, verk. **Lemke,** ul. Chodkiewicza 4. 23475

Gelegenheitskauf!!!
Schwerer, belg. Wallach 9 Jahre, 173 cm gr., schwer zugfest, gibt für jeden angemess. **Preis ab,** wegen Futterm., jed. Vorm. 8-10. **Tesch, Danzigerstr. 91.** 2097 Telefon 1456.

Mehrere erstkl., ca. 16 Mon. alte Herdb.-Bull.
und einige
junge Zuchteber
hat abzugeben 2063
Rittergut Gondecz, pow. Bydgoszcz.

1 Kuh, 20743
frischmilchend, z. verk. Bes. **Muszinski, Drzewce.**

Hochtragende Kuh zu verkauf. **E. Brandt, Łochowo, b. Bromberg.** 539

Gutmilchend. Saanenziege Handwagen u. a. zu verk. Toruńska 136. 598

5 junge Schäferhunde
(8 Wochen alt), rasserein, preiswert zu verk. 590
H. Gerke, Miastowice bei Kcynia.

Junger Hund bill. z. vk.
H. Lewin, 570
ul. Długa (Friedrichstr.) 19

Gut erh. Klavier
zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 340 an Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß".** 509

Kaufe
Klavier oder Flügel.
Offerten unter **Nr. 2660** an die Gst. d. Dt. Rdsch. 11961

Kaufe: Mandoline, Wanduhr, Geige. Offert. erb. u. **P. 511** an d. Gst. d. Z.

Geige, Regulator, Oelgemälde, Lampe, Lexikon, Heilmethode verkauft billig 592
Bahnhofstr. 10, I, lks.

Verkaufe 593
helles Schlafzimmer
fast neu. Zu erfragen **Cieszkowskieg. (Moltkestr.)** Nr. 21, III geradeaus, v. 3-6.

Eich. Schlafzim. u. Nußbaum-Spinde, Bettstellen mit Spiralen, Tische, Stühle und Küchen sind zu verkaufen. **Schmidt,** Długosza (Sophienst.) 8. 582

Zu verk.: **Fast n. Schlafzimmer m. Spieg. u. Marmor. Pomorska 17, IIr.** 540

Herren-Schreibtisch (Diplom.) 25000 M. z. verk. **Gdańska 31/32,** III, r.

Zum höchst. Preise ges.: **Möbel, Teppiche, Porzellan, Nippes, Glas, Antiken, Musik-, optische, Gold- u. Silberwaren,** Off. u. **B. 23158** a. d. Gschst. d. Z.

Gelegenheitskauf.
1 neues weißlackiert. Kinderbettgest. z. vk. [illegible] Promenada 20, I, l. 545

Eine tadellose 2-schläfr. **Bettstelle** mit Matratze sowie **ein Eisofen** zu verkaufen. Zu erfr. 577
Danzigerstr. 70, pt., l.

2 gut erh. Bettstellen m. Matr., 1 gr. Ausziehtisch, 1 Küchenspind, 1 Hängelampe f. Elektr., 2 Fenster Gardinen preiswert zu verkaufen 589
Gdańska 38, hochpt., l.

Bettkasten u. 4 räd. Handwagen zu verk. Sienkiewicza (Mittelst.) 63 II, r. 521

Zu kaufen gesucht ein **Bücherständer od. Schrank** 586 **Pomorska 38, II, lks.**

Gesucht:
Eßservice, Kaffeeservice, Kristall, Nippes. Off. u. E. 23144 a. d. G st. d. Z

Teppich zu höchstem Preise ges. Off. u. **D. 23160** a. d. G. d. Z.

Kaufe Wäsche, Betten, Kleider, Möbel, Altertümer, Schmucks. Off. unt. **M. 23467** an die Gst. d. Ztg.

1 Stand Betten und Kinderwagen z. verk. **Pomorska, (Rinkauerstraße) 58, I, links.** 56

Neuer blauer Anzug für mittlere Figur zu verkaufen **Sypniewski,** Św. Trójcy 1a. (Berlinerstr.)

Fast neuer, guter Damen-Plauschmantel für 13000 Mk. zu verkauf. **Kordeckiego 34a, II, r.** 585

1 Fächer u. 1 Fernglas z. vk. Eberhardt, Toruńska 1. 557

Interess. gr. Sammlung a. d. Weltkriegebest. a. **Kriegsgedenkkarten, Fliegeraufnahmen,** silb. **Denkmünzen** Briefmark. usw. vk. preisw. Off. u. R. 2061 a. d. Gst. d. Z.

Oelgemälde, Leda m. Schwan, **eiserne weiße Bettstelle mit Matratze, einfache Chaiselong. u. 3armige Gaskrone** verkauft 573
Wojewódzka (Kanalstr.) 7.

Schneid.-Nähmaschine Singer, ff., und **Damen-Nähmaschine** verkfl. 600 Okole, Jasna 14, 1 Tr., r.

Kaufe
Schreibmaschine
gebraucht, doch im guten Zustande.
Marke: Adler, Rojal, Mercedes, Underwood 2072 **oder dgl.**
Offerten mit Preisangb. a. **Reklama Polska,** sub. **R. Gdańska 164.**

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sow[ie] **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien** und sämtliche Maschinen.
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
Westfalewski i Ska.,
11883 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

Herren-Fahrrad
mit Freilauf und guter Bereifung zu verk. **Okole, Kanałowa 6, I, lks.** 534

1 Fahrrad, komplett, zu verkf. **Plac Piastowski Nr. 12,** Schlosserei im Hofe. 547

Kinderliegewagen, gut erhalt., sowie ein **Plüschmantel** ist billig zu verkauf. **Okole (Schls.) Jasna (Friedenst.) 1, Hf., p., r.** 563

Zu verkaufen:
1 komplett. neuer Kachelofen, 1 große u. 1 kleine Zinkbadewanne, 2 große Veranda-Fenster, 4 gebrauchte Stühle, Pappkartons und altes Eisen. **Danzigerst. 85, Hof, l., p.** 548

Rhein. Emailleherd
(weiß) zu verkaufen.
566 **Gdańska 8, I, r.**

1 Satz Hobel, Bohr- [illegible] Bohrer s. z. vk. Schmidt, Długosza (Sophienst.) 8.

2 Birnb.-Stämme
4 m lg., 25 cm stk. u. 50 Ztr. **Runkelr. z. vk. Zwierkowski,** 567 Skocja, Kr. Szubin.

Benzol-Motor nebst Schrotmühle verkft. **Max Brunk, Kruschin Krainski bei Cielle.** 23495

1 Roßwerk, 1 Dreschkasten zu verkaufen bei 23706 **A. Geschke, Lochowo.**

Schmiedeeinricht.
verkauft **A. Kessel, Rosewo (Roneck),** pow. Inowrocław. 2037

Zu verkaufen:
Erstklassige Schmiedeeinrichtung,
bestehend aus 1 doppeltwirkendem Blasebalg für 2 Feuer, Stauch-, Bohr- und Biegemaschinen, 1 Amboß (3 Ztr.), 10 Gewindekluppen, alles and. überkomplett. **W. Lüdtke, Karnowo b. Nakel.** 546

Kaufe ständig:
Schokolade, Bonbons, Konfekt, Pralinés, Konfitüren, Kakaomasse, Mandeln, Nüsse, sowie sämtliche Körner, auch Marzipanmasse
und **zahle die besten Preise!** 2073
Konfitüren-Spezial-Geschäft
Karl Radomski
Chodzież.

Achtung!
100 Zentner gesunde
Wruken zu verkf.
Bocianowo 34. (Brenkenh.)

Mohrrüben
(Karotten), pa. Ware u. **rote Rüben** in klein. u. größ. Mengen gibt ab **J. Kudczinski, Gärtnerei Okole,** Bahnweg 10. 23624

Habe 1 Waggon
Flaschen
1/1 3/4 1/2 Liter,
Flaschenschutt und Glasbruch
gegen Höchstgebot sofort zu verkaufen. 11904
Heinrich Steinel
Kcynia.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 11[illegible]

Berufslandwirt, Pole, Posener, mit einem Ba[r]vermögen von 80—100 Millionen Mark, sucht 20[illegible]
Guts-Kauf
nur i. d. Prov. Posen
Bedingung: **guter Boden u. gute Gebäude, kom[plettes] lebendes u. totes Inventar u. nahe an Bahnstatio[n].** Ausführliche Offerten mit genauer Angabe d[es] jetzigen Wirtschaftsstandes bitte zu richten an
Reklama Polska unter R. M.
Bydgoszcz, Gdańska 154.

Bin stets Käufer 235
für Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle sowie Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-Felle, Schafwolle und Roßhaare.
J. Graumann, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51, I, **Bydgoszcz**
Telefon 1716.

Dampfdreschsatz
10 P. S., 60", in gutem Gebrauchszustand, zusammen, auch einzeln, sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unter S. 2080 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Noch zahlen wir für
Glasbruch
[hohe] Preise.
Pohl & Sohn,
ul. Gamma 4/5. 10770

Gold, Silber, Brillanten, 2070
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Kaufe alle Sorten
Flaschen
Für 119
Flaschenbruch
zahle ich hohe Preis[e]
Erich Rentarski
Promenada 16, Tel. 7[illegible]

Wir kaufen noch sämtliche alte
Flaschen
(Die Preise sind herabgesetzt worden). 2065
Pohl & Sohn
G. m. b. H.,
Dr. Warminskiego 4/5.

Wohnungen

Suche eine 4–5-Zim.-Wohn[ung]
tausche evtl. meine 4-Zim.-Wohn[ung]
gegen eine andere im Zentrum. 5
Offerten unter **Nr. 346** an **Annoncen-Exped. C. B. „Expreß"** erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht sofort oder später eine 3—5-Zimmerwohnung. Offerten unter **B. 541** a. d. Gst. d. Zt.

Möbliertes Zimmer mit Pension z. vermieten **Hetmańska 17, II, r.** 5[illegible]

Intelligenter Herr sucht zum 15. Jan. 19[22]
möbl. Zimmer mit o[der] ohn[e] Pens. Off. erb. u. Nr. 3[illegible] a. An.-Exp. C. B. „Expreß".

Junges Mädchen sucht von sofort ein
möbl. Zimmer. Off[erten] unt[er] **Nr. 342** an d. Ann.-Exp. **C. B. „Expreß"** erb.

Suche vom 15. 1. od. 1. 2. 22 ein **einf. möbl. Zimmer.** Offerten unt. **F. 588** an d. Gschst. d. [Z.]

Solider, jung. Kaufmann sucht von sofort **möbl. Zim.** Offerten unter **C. 561** die Geschäftsstelle d. Z.

Pachtungen

Kl. Grundstck. m. Gart. u. Land sogl. z. vk. od. z. verpachten. **Jachcice,** ulica Srdenia (Mittelstr.) 45. 547

Möbl. Zimmer

Möbl. Büro u. Wohnz. **Musterlager resp. Küche usw. zu verm. Paderewskiego 32, I, r. Tel. 742.** 23966